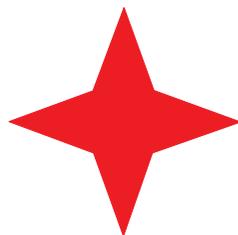


RCW seit 1892

AKTUELL IN WORT UND BILD

September 2015



Ruder-Club Witten

www.ruderclub-witten.de



Die Termine vom 15. September 2015 - November 2015

Alle Terminhinweise, soweit schon geplant, sind hinter dem Anschriftenverzeichnis zu lesen.

Steuern sparen - den Rudersport fördern.

Spenden bitte grundsätzlich nicht auf das Hauptkonto des Vereins überweisen.

Hauptkonto des RCW e.V.:

Kto-Nr. 8340879 Deutsche Bank AG, Filiale Witten, BLZ 430 700 24

IBAN: DE75 4307 0024 0834 0879 00 BIC: DEUTDEDB430

Spendenkonto des RCW e.V.:

Kto-Nr.: 8805020 Deutsche Bank AG, Filiale Witten, BLZ 430 700 24

IBAN: DE11 4307 0024 0880 5020 00 BIC: DEUTDEDB430

Spendenkonto des Förderkreises RCW e.V.:

Kto-Nr.: 6 877 700 Volksbank Bochum-Witten e.G., BLZ 430 601 29

IBAN: DE95 4306 0129 0006 8777 00 BIC: GENODEM1BOC

Impressum:

RCW-Aktuell in Wort und Bild

Mitgliedern unter gleicher Anschrift und bei Familien-Mitgliedschaft versenden wir aus Kostengründen jeweils nur ein Exemplar. Wenn jedoch ein weiteres Exemplar gewünscht wird, bitte kurze Information an die Redaktion.

Redaktion: Dieter Peters

Korrektor: Klaus Hebestreit

Anzeigen: Ulrich Gründling, E-Mail: ulrich.gruendling@t-online.de

Druck: Sterndruck Dietmar Müller e.K., Wittener Str. 160, 44575 Castrop-Rauxel

Digitalservice: Ingo Kathagen, Tel. 02302 - 3411, E-Mail: ik@sterndruck.de

Fotos: Jana Anastase, Dieter Borgmann, Joachim Ehrig, Familie Föbinger, Horst Noll (Archiv), Franz Josef Nübel, Dieter Peters, Jacob Raillon, Andreas Remscheid, Klaus Rodewig, Anton Schnurr, Peter Wilhelm (Archiv)

Titelbild: Siegerehrung U19 Ruder-Weltmeisterschaft, Silber für den Vierer o. Stm., v.l.: Jacob Raillon; Ernst-Albrecht Boy (Rc Tegel); Marc Weber (Rc Giessen); Anton Finger (BRC) Foto: Familie Föbinger

Inhalt

	Seite
Grußwort des Vorsitzenden zur Ausgabe 2-2015	4
Aus der Clubfamilie - der Ruder-Club gratuliert	6
Der Ruder-Club trauert um Dr.-Ing. Heinrich Völkmann	7
Ankündigung Vortragsabend 2015: Live am RCW – Rio	9
<u>Ereignisse am RCW</u>	
Der Ruderwart ordnet an	10
Anrudern 2015	10
Rudersport & Schule	14
60 Jahre RCW Do-Stammtisch	16
<u>Kinderrudern</u>	
Saisonauftakt für die RCW-Kinderruderer in Hürth	24
Kinderruderer mit 21 Siegen in Waltrop	25
RCW-Kinderruderer in Essen-Kettwig auf Erfolgskurs	27
Erfolgreicher Landeswettbewerb auf der Heimstrecke	29
Bundeswettbewerb der Kinder – 2015	32
Clemens Pernack ist jetzt 2-facher Bundessieger	35
Sieger u. Medaillengewinner der Bundeswettbewerbe ab 1982	37
Kinderrudern im 1. Halbjahr 2015	41
<u>Junioren-Regatten, Wanderfahrten und Feuilleton</u>	
Junioren Aaseeregatta Münster	46
Familienwanderfahrt auf der Lahn	47
1. Internat. DRV-Juniorenregatta in München	50
Starke Leistungen der RCW-Junioren in Köln	52
Julia Eichholz bei Internat. Hügelregatta in Essen	54
Julia Eichholz u. Patrick Landefeld in Ratzeburg gestartet	54
3x Gold und 2x Silber bei Deutscher Jugendmeisterschaft	55
Die Silber- u. Bronzemedaille für den RCW in Rio	59
Rio de Janeiro: Eine U19 Ruder-WM, der Weg dahin und...	62
17. Ruhr-Sprint Regatta	75
<u>AH-Aktivitäten, Senioren-, RBL und Masters Rennen</u>	
71. Donnerstags-Stammtisch-Wanderung	77
Ein Hauch von Abenteuer	79
<u>Information und Werbung</u>	
Anschriftenverzeichnis	82
Termine September – November 2015	84
Der RCW-Shop bietet an	85
Annoncen	86

Liebe Ruderkameradinnen und Ruderkameraden, geehrte Freunde des Rudersports



Witten, Samstag, den 29. August 2015, jetzt ist es 21:30 Uhr.

Der Tag der Ehrung unserer WM-Teilnehmer anlässlich der Bochum-Wittener Ruderregatta neigt sich dem Ende zu. Nun sitze ich hier an meinem Computer und habe die ehrenvolle Aufgabe, ein Vorwort für unsere wunderbaren Clubnachrichten zu schreiben. Doch was anderes kommt mir da in den Sinn als: Brasilien, Rio de Janeiro, Ruder-Weltmeisterschaften, Medaillen, Jacob und Lukas! Oh, Moment, Junioren-WM, da war doch noch etwas...!

Daher zunächst einen kleinen Schritt zurück...

Was war das für eine Veranstaltung in Köln am letzten Wochenende des Juni! Unglaublich! Wer bei strahlendem Sommerwetter zu den Finalläufen der Deutschen Jugendmeisterschaften gereist war, konnte etwas erleben, dass einem jeden RC-Witten-Mitglied kalte Schauer der Freude über den Rücken laufen ließ. Immer wieder wurde der Ruder-Club Witten in den spannenden Streckenreportagen genannt, und regelmäßig durften unsere Ruderer mit Ihren Booten am Siegersteg anlegen. Besonders stolz machte mich, dass alle Medaillengewinner unsere Clubfahne mit dem roten Stern, dem roten Diagonalstreifen und dem roten „W“ hinter Ihren Rücken mit den Armen gen Himmel streckten, um sich schließlich darin einzuhüllen. Eine Verbundenheit mit unserem Verein, die mir noch nie so bewusst war, wie an diesem Tag!

Unsere Ruderinnen und Ruderer haben wirklich famoses geleistet:
Simon Schlott: Gold und Gold, Lukas Föbinger: Gold und Silber, Jacob Raillon: Silber

Ich glaube, dass es in der Clubgeschichte noch nie einen solchen Tag gab, an dem diese Fülle an Titeln und Medaillen für den RCW heraussprang, oder?

Jetzt noch einen etwas größeren Sprung zurück...

Ich kann mich an nur einen Tag erinnern, an dem es nahezu so erfolgreich war. Dieser bislang erfolgreichste Tag in der Clubgeschichte war der Finaltag der Deutschen Jugendmeisterschaften 1988. Wo fand die Meisterschaftsregatta wohl statt? Genau! In Köln! Ich war selbst zugegen und durfte in meinem zweiten Ruderjahr bei den Juniorenmeisterschaften starten. Leider kam ich über einen

fünften Platz im Finale im Vierer mit Steuermann nicht hinaus. Ganz anders meine Clubkameradinnen und -kameraden:

Ulrich Schoppmeyer: Gold und Gold, Ina Schnurr: Gold, Nicolai Locher und Carsten Schüler: Bronze

Das war schon grandios. Genau wie in diesem Jahr Lukas und Jacob, durften vor nunmehr 27 Jahren Ina und Uli mit zur Junioren-WM. Das Ziel war allerdings Mailand und nicht Rio. Und es sprang damals „nur“ eine Silbermedaille im Juniorinnen-Doppelvierer heraus.

Unsere diesjährigen Medaillenträger dürfen bzw. durften alle zu internationalen Einsätzen reisen. Während Jacob und Lukas die Tickets zur heiß ersehnten WM nach Rio lösen konnten, ist Simon beim Baltic Cup in Jönköping (Schweden), der inoffiziellen Europameisterschaft der Junioren-B, für den DRV am Start.

Lukas und Jacob konnten schon Bronze und Silber mit nach Witten bringen. Was kann Simon noch dazu beisteuern? Lassen wir uns überraschen!

In jedem Fall: Vielen Dank für Euren Einsatz und dass ich nun als Vorsitzender auch diesen Tag miterleben durfte. Bemerkenswert ist im Übrigen auch, dass Frau Bürgermeisterin Sonja Leidemann auf meine Einladung hin am heutigen Tag den Weg zur Bochum-Wittener Ruderregatta gefunden hat und nur lobende Worte zu den Erfolgen des Ruder-Clubs Witten finden konnte.

So, nun ist es 23:00 Uhr und ich habe einen schönen Tag hinter mir und durfte noch einmal in Erinnerungen rund um den Regattaplatz Köln kramen...

Ich wünsche Euch eine schöne Herbstsaison!

Maik Swienty



Aus der Clubfamilie

Der Ruder-Club Witten gratuliert herzlich seinen Mitgliedern

Runde Geburtstage kündigen sich bald an

50 Jahre alt wird:

Herr Dr. Christoph Korte 28.12.2015

70 Jahre alt wird:

Herr Dr. Jörg Schlapkohl 15.10.2015

80 Jahre alt wurde:

Herr Eckhard Schulz 11.09.2015

Geheiratet haben:

Am 20. Juni 2015 gaben sich Tamara (geb. Moser) und Lina Senekovic im Haus Witten das Ja-Wort.

Die Clubfamilie bekam Nachwuchs:

Holger und Eva Düchting freuten sich am 14. April 2015 in Düsseldorf über die Geburt ihres Sohnes Patrice Willem.

Joachim und Nicola Borgmann bekamen ebenfalls Nachwuchs. Am 22. April 2015 erblickte in Waldshut ihre Tochter Lea das Licht der Welt.

Die beiden stolzen Väter Holger und Joachim ruderten in den 90er Jahren für den Ruder-Club Witten erfolgreich im Doppelzweier.

Den Ruder-Club hat für immer verlassen

Herr Dr.-Ing. Heinrich Völkman, genannt Hannibal.
Er wurde am 20. Juni in Bramsche, seinem Wohnsitz, zu Grabe getragen.

Wir trauern um unseren Ruderkameraden zusammen mit seinen beiden Söhnen und bedauern seinen Tod.

Der Ruder-Club Witten trauert um Dr.-Ing. Heinrich Völkmann



Hannibal, unser Hannibal ist tot. Er wurde am 20. Juni in Bramsche, seinem Wohnsitz und dem Sitz seiner Bagger- und Kanalbaufirma, zu Grabe getragen.

Hannibal, der Spitzname wurde ihm im Lateinunterricht angehängt, war Herbeder Junge, Sohn des dortigen Bahnvorstehers. Er besuchte das Städtische Gymnasium, blieb irgendwann sitzen, weil ihm das Rudern als Schlagmann des „Hannibal-Achters“ wichtiger war, als Cicero zu pauken - wie bei so vielen. Er studierte und promovierte in Clausthal im Fach Bergbauwesen, was ja im Jahre 1956 nahe lag, da die Förderung noch in vollem Gange war. Er genoss diese Zeit in vollen Zügen und scheute sich auch nicht vor gefährlichen Abenteuern. So erzählte

er mir einmal, dass er oben auf dem Brocken zur Winterzeit von den Russen festgenommen und tagelang interniert worden sei, trotz seiner „Beteuerung“, sich beim Skifahren verfranzt zu haben. Solche Wetten gehörten zu den Studentenstreichen der damaligen Zeit in Clausthal.

Nach Beendigung des Studiums war er nicht lange im Berg tätig, sondern gründete in Bramsche seine Bagger – und Kanalbaufirma, die er bis ins hohe Alter leitete. Auch pflegte er die Rennruderei, trotz mehrerer Herzinfarkte – auf Anraten der ihn behandelnden Ärzte. In seinem fortgeschrittenen Alter war er mit vielen Siegen sehr erfolgreich. So sahen wir ihn hin und wieder auf der Mosel. Auch beim „Weser-Achter“ machte er zu unserer Freude in den letzten Jahren begeistert mit.

Für mich und meine Ruderkameraden war Dr.-Ing. Heinrich Völkmann das Vorbild schlechthin, zumal er im unmit-



Hügel-Regatta 1953, Jungmann 8+



*Bootstransport zur Bonner-Regatta 1951
8+ Hacketau*

andere Wanderfahrt mit ihm gemacht, nicht nur um seinen umwerfenden Humor zu genießen.

Es heißt, Abschied zu nehmen.

Ein ehrendes Andenken ist ihm gewiss.

Bochum, im Juni 2016 *Peter Wilhelm*

telbaren Nachkriegsdeutschland für uns, was Ehrgeiz und Fairness anbetraf, Maßstäbe setzte. Daran änderte sich auch nichts, als er zusammen mit Fünf seiner Achterkollegen hängen blieb und das Rennrudern 1953 aufgab.

Seinem alten Verein, unserem Ruder-Club, blieb er nicht nur durch seine Mitgliedschaft verbunden, sondern auch durch sein Engagement im Förderkreis des Ruder-Clubs.

Gern hätten wir Älteren, die ihn noch von früher kannten, die eine oder





Vortragsabend 2015: live am RCW 2 WM-Medaillengewinner berichten von Rio 2015



Lukas Föbinger und Jacob Raillon, unsere Medaillengewinner der Junioren-Weltmeisterschaft, berichten von der spannenden und erfolgreichen Reise nach Rio, den Wettkämpfen und der nächsten Olympiastadt

**Termin: Mittwoch, 30. September 2015
19.00 Uhr gemeinsames Essen – 20.00 Uhr Vortrag**

Der Ruderwart ordnet an!

Die Umfahrung Katzenkolk erfolgt durch alle Boote mit äußerster Vorsicht!
Das Fahren von Steigerungen etc. ist in diesem Bereich grundsätzlich verboten!
Vor dem Umfahren haben sich alle Boote eigenverantwortlich davon zu überzeugen, dass kein Gegenverkehr auftritt.

Bei Gegenverkehr hat das auffahrende (Groß-) Boot zu warten.

Mittwochs findet von 16.30 Uhr bis 18.15 Uhr das Kinder- und Anfängertraining statt. Für alle anderen Gruppen ist in dieser Zeit Ruderverbot.

Aktuell befinden sich in diesem Zeitraum mehr als 60 Kinder vom RCW und zugleich vom RV Bochum auf dem Wasser.

Dr. Uwe von Diecken, Ruderwart



Anrudern 2015

Die Rudersaison 2015 ist nach dem Anrudern am 1. Mai nun auch offiziell eröffnet. Bei, wie gewohnt, gutem Wetter fanden sich zahlreiche Mitglieder und Freunde des RCW am Bootshaus an der Wetterstraße ein.

RCW-Vorsitzender Maik Swienty wies in seiner Begrüßung darauf hin, dass die Saison zwar mit dem Anrudern korrekterweise erst beginne, die RCW-Regattaruderer aber bereits sehr erfolgreich und vielversprechend vorher unterwegs gewesen seien.





Wie üblich ehrte der Vorsitzende zunächst langjährige Clubmitglieder. Sowohl Martin Wocher als auch der aus Leipzig angereiste Eberhard Borschinsky halten dem RCW nun schon seit 40 Jahren die Treue. Beide erhielten dafür die goldene Ehrennadel.

Ruderwart Uwe von Diecken verlieh zusammen mit Maik Swienty im Anschluss die Fahrtenabzeichen des Deutschen Ruderverbandes. Hierbei galt es einmal mehr, viele Hände fleißiger Ruderer zu schütteln.

Geehrt wurden bei den Kinderruderern:

Ben Büttner	(2003)	556 km
Levin Remscheid	(2003)	411 km
Marlene Anastase	(2002)	691 km
Isabella Kalin	(2002)	546 km
Clemens Pernack	(2002)	571 km
Jonah Lieske	(2002)	491 km
Elena Dahm	(2001)	923 km
Anna Theiß	(2001)	734 km
Marie Treppke	(2001)	617 km
Hanna Dzierma	(2001)	548 km
Louise Weinhold	(2001)	550 km
Kimia Heydari	(2000)	865 km

Franca Pilchner	(2000)	973 km
Katharina Sattler	(2000)	1035 km
Annika Steinau	(2000)	1206 km
Victor Anastase	(2000)	665 km
Lukas Tewes	(2000)	1542 km
Viktoria Schulze-Lammers	(2000)	500 km

Bei den Senioren wurden ausgezeichnet:

Barbara Luka	1891 km
Agnes Wenning-Schröder	2014 km
Siegfried Knoop	1303 km
Klaus Rodewig	848 km
Siegfried Held	989 km
Volker Grabow	1233 km
Dieter Wenig	1021 km
Frank Weber	700 km
Johann Böhme	956 km
Matthias Schröder	1360 km
Hermann Denkhaus	964 km

Eine besondere Auszeichnung bekamen Axel Kunde (1907 geruderte km) und Dieter Borgmann (834 km). Sie erhielten das Fahrtenabzeichen bereits zum zehnten Mal und damit in Gold.



Da die Voraussetzung für das Fahrtenabzeichen eine Wanderfahrt ist, verwies Uwe von Diecken nochmals auf noch freie

Termine in dieser Saison: AH-GIG-Riemenachter auf der Weser vom 2. bis 4. Oktober vier freie Plätze. Interessenten hierfür können sich direkt an Dieter Borgmann wenden.

Traditionell erhalten beim Anrudern auch die trainingsfleißigsten Ruderer des vergangenen Jahres den jeweiligen Kilometer-Pokal. Insgesamt wurden 2014 erfreulicherweise die 100.000 km-Marke nach einigen Jahren wieder geknackt.

In den jeweiligen Altersklassen waren die fleißigsten Ruderer:

Damen (ab 27)	Agnes Schröder	2014 km
Juniorinnen	Barbara Pernack	3240 km
Seniorinnen	Julia Eichholz	1622 km
Kinder	Lukas Tewes	1542 km
Senioren	Patrick Landefeld	3467 km
Herren (ab 27)	Axel Kunde	1924 km
Junioren	Jacob Raillon	4072 km

Höhepunkt des Anruderns war wie in jedem Jahr die Taufe neuer Boote. Frisch aus der Empacher-Werft stehen den Trainingsrunderern, vor allem den Junioren auf dem Weg zur Junioren WM in Rio de Janeiro, nun ein neuer Einer und ein neuer Doppelzweier zur Verfügung.

Bevor diese neuen Boot in den Bootspark aufgenommen wurden, stand in diesem Jahr erstmals auch die Umtaufe zweier Boote an.



Der Einer Willy Z. hat dem RCW bereits Jahrzehnte gute Dienste erwiesen. Da der damalige Namensgeber und Spender des Bootes inzwischen leider verstorben ist, wurde das Boot nun von seinem Sohn Reinhard Zöller auf dessen Anregung umgetauft. Nun trägt es den Namen „Willy Zöller“ und erinnert an den Ruderkameraden.



In Erinnerung an Christa Kirsch, die im letzten Jahr plötzlich und unerwartet verstorben ist, und ihren vor Jahren unter tragischen Umständen verstorbenen Mann Hans Gerd trägt das Wanderruderboot „Cherry“ nun zukünftig beide Spitznamen stolz über die Gewässer des Landes. Andreas und Mathias Kirsch taufte das Boot auf den Namen „Tine-Cherry“ um.

Der neue Einer wurde von RCW-Juniorentainerin Ruth Harzheim auf den heimatverbundenen Namen „Nachtigall“ getauft.

Der von Benedikt Pernack getaufte Doppelzweier trägt den stolzen Namen „Aquila“, lateinisch für Adler, und soll wie der Vogel durch die Luft majestätisch über das Wasser gleiten.



Nach der Taufe wurden die neuen Boote ebenso wie zahlreiche weitere zu Wasser gelassen. Mit dem Startkommando „Achtung–Los“ eröffnete RCW-Vorsitzender Maik Swienty anschließend die Saison - ehe es danach zur Erbsensuppe in die Clubräume ging.

Mirco Rolf-Seiffert



Rudersport und Schule – RCW & RGW

Unter dem Obertitel „Rudersport und Schule - Gemeinsam noch stärker“, hat das Ruhr-Gymnasium mit den Jahrgangsstufen 5 und 6 auch im Jahre 2015 in Kooperation mit dem Ruder-Club Witten an dem Wettbewerb „Schnellste Klasse Deutschlands im Ergometerrudern“ teilgenommen, der von der Deutschen Ruderjugend ausgeschrieben wird.

Im April und Mai sind dafür wiederum alle 5er- und 6er- Klassen im Rahmen ihrer Doppel-Sportstunde mit ihren Sportlehrern/innen am RCW gewesen und nach einer Einweisung 250 m auf dem Ergometer gerudert. In die Wertung gehen dann die besten acht Ruderer/innen jeder Klasse ein. Alle waren mit großem Engagement dabei, ging es doch um eine möglichst gute Klassenzeit. Den Kindern (und auch den Lehrern/innen) hat es mächtig Spaß gemacht, und es war immer tolle Stimmung und lautes Anfeuern. Auch das Wetter hat dieses Jahr super mitgespielt, und so hatten die Kinder noch eine Art Wandertag für den Fußweg vom RGW zum Ruder-Club.

Auch die Lehrer/innen sind unter Anfeuern ihrer Klasse mitgerudert und haben dabei beachtliche Zeiten erzielt. Schnellste Lehrerin war Frau Wilke mit 49.5 Sekunden, schnellster Lehrer Herr Naim mit 47.3 Sekunden. Fast wäre es sogar gelungen, Frau Wilkes Bruder als Schlagmann des Deutschland-Achters, der 2012 in London die Goldmedaille bei den Olympischen Spielen gewonnen hatte, zu einem Wettbewerb hinzuzuziehen. „Leider“ war er aber bei den Testregatten so gut, dass er um einen Platz im Achter kämpft – da hat das Training Vorrang.

In den jeweiligen Jahrgangsstufen erzielten die 5b und die 6c die Klassenbestzeiten. Beide Klassenzimmer ziert jetzt ein „Ergometerpokal“. Dabei war es in diesem Jahr unter den 5er-Klassen extrem spannend, die 5a lag insgesamt nur acht Sekunden und die 5c nur 0,1 Sekunden hinter den Gewinnern. Die 6c konnte ihren Erfolg aus dem Vorjahr wiederholen.

Die Schnellsten auf der 250-m-Strecke der Klassen fünf waren bei den Mädchen Annika Domke (1.05.0“), Katharina Kalin (1.05.3“) und Emily Pöstgens (1.06.7“) und bei den Jungen Yusuf Cetin (1.08.7“), Erik Schünadel (1.09.8“) und Benjamin Vonruden (1.10.0“).

Die Schnellsten auf der 250-m-Strecke der Klassen sechs waren bei den Mädchen Nina Ninkovic (1.02.5“), Nele Beckmann (1.03.4“) und Aurora Rexhep (1.04.4“) sowie bei den Jungen Sami Halilovic und Robin Can Celik (beide 57.2“) vor Julius Birkenheuer und Malte Thomas (beide 58.0“).

Zum Abschluss gab es für einige Kinder, ein paar Talente wurden beim Wettbewerb gesichtet, Gutscheine für ein kostenloses Schnuppertraining im Rahmen der Anfängerausbildung am Mittwoch bzw. für die Ruder AG am Freitag. Einige Kinder äußerten bereits Interesse, und unser Ziel ist erreicht, wenn der eine oder die andere den Weg zum Rudern findet.

Die Aktion wird sicherlich auch in 2016 fortgesetzt.

Dr.-Ing. Uwe von Diecken



60 Jahre RCW Do-Stammtisch

*Festreden der Hochschulsprecherin der Privat-Universität
Witten/Herdecke und des Stammtischkassierers*



Der am 16. Juni 1955 gegründete Stammtisch feierte am 16. Juni 2015 seinen 60. Geburtstag. Stammtischpräsident Karl Biedermann konnte zahlreiche Stammtischmitglieder und Gäste begrüßen.

Nach einer Darstellung „was war damals und was ist heute“ wurde das Abendessen eingenommen.

Die Zusammenstellung des Essens war nicht wie sonst bei solch festlichen Anlässen üblich, es war rustikaler, so wie Stammtischler es gerne mögen. Es wurde Heringstipp mit Bratkartoffeln serviert, danach gab es ein gemischtes Eis.

Zu den Unterschieden von damals zu heute gehört auch, dass sich seit 1980 in Witten die mittlerweile weithin bekannte Privatuniversität Witten/Herdecke etabliert hat.

Frau Gabriele Molitor, die Hochschulsprecherin und Leiterin der Abteilung Kommunikation, stellte die Universität vor. Sie erläuterte die derzeitige Situation, nannte einige wichtige Kennzahlen und gab einen Ausblick auf die Ziele der nächsten Jahre.

Zum Ausklang des Abends gehörte natürlich der Austausch von Erinnerungen „Weißt du noch . . .?“ früherer gemeinsamer Erlebnisse. Parallel lief kontinuierlich eine Diashow älterer und neuerer Fotos.





Eine spannende, gut recherchierte, stammtisch-geschichtsträchtige Rede hielt Kassierer Horst Noll:

Hallo zusammen!

Vor zehn Jahren, anlässlich des 50. Geburtstages des Stammtisches, habe ich gesagt, dass es nichts Besonderes ist, einen 50. Geburtstag zu feiern. Heute wiederhole ich mich und beziehe das auch auf den 60. Geburtstag.

Es sind nicht viele Männer hier, die das nicht schon an sich selbst erlebt haben. Also, ein 60. Geburtstag nichts Besonderes? Bei uns Männern nicht, da ist



das normal, es sei denn, das Schicksal hat es nicht so gut gemeint. Aber bei einem Stammtisch sieht das schon etwas anders aus. In unserm Fall bedeutet das, dass sich eine Männerrunde über einen Zeitraum von 60 Jahren wöchentlich trifft. An einem Stammtisch. Das scheint mir sehr wohl etwas Besonderes zu sein.

Allerdings sollte bedacht werden, dass der Treibriemen der Stammtischabende, der gemeinsame Sport, hier der Rudersport, war und ist. Sich nach dem Rudern auf ein Bier zusammzusetzen, bot sich an und bietet sich immer noch an. Obwohl heutzutage mancher Mann sich damit nicht mehr anfreunden kann.

Die Männer der ersten Stunde unseres Stammtisches waren:
Hugo Fischer, Heinrich Gruschke, Lutz Haarmann, Helmut Hasenohr, Robert Hermes, Dr. Ulrich Hesmert, Rolf Jungjohann, Heinz Kasischke, Friedrich Wilhelm Moll, Dr. Kurt Soeding, Willi Walkenhorst und Herbert Wiesenthal.
Sie sind heute nicht mehr unter uns, aber ihre Namen sind vielen von uns noch geläufig. Einige von ihnen sind vielen von uns auch noch persönlich bekannt.

Sie haben sich am 16. Juni 1955, also heute vor 60 Jahren, zusammengesetzt, um einen Stammtisch zu gründen. Den Donnerstag-Stammtisch!

Die Gründungsmitglieder gibt es nicht mehr, aber es gibt noch Zeitzeugen, die damals schon aktiv gerudert haben, und einige davon sind heute hier bei uns. Es sind dies Werner Rau, Siegfried Knoop und Klaus Wottrich. Sie waren damals zu jung und noch nicht stammtischtauglich. Das Gleiche gilt auch für Peter (Pitze) Wilhelm, der aus familiären Gründen heute leider nicht hier sein kann.

Die Idee zur Gründung eines Stammtisches entstand etwa zwei Wochen vorher, als man in Trier einen AH-Achter gewonnen hatte. Die damaligen Gegner waren der RC Kiel und der RTHC Bayer Leverkusen.

Es existierte zwar schon ein Stammtisch, der Freitagsstammtisch, zu dem es aber nicht so den rechten Zugang gab. Also gründete man einen eigenen, den Donnerstag-Stammtisch. Zum Präsidenten wurde der Ruderkamerad Heinrich Kasischke gewählt. Friedrich-Wilhelm Moll, dem damaligen großen Förderer des RCW, wurde die Ehrenpräsidentschaft angetragen.

Der Stammtisch sollte wöchentlich am Donnerstag stattfinden. Und als man schon einmal bei den Formalien war, hat man dann gleich auch noch eine Satzung erstellt und verabschiedet. Da der genaue Wortlaut dieser Satzung heute nicht mehr allen Stammtischmitgliedern bewusst zu sein scheint, werde ich die Satzung jetzt wieder in Erinnerung bringen:

- Der Präsident wird Anfang Mai für ein Jahr gewählt und herrscht diktatorisch.
- Der Kassierer hat die Gelder des Stammtisches zu verwalten. Er ist nur dem Präsidenten gegenüber verpflichtet, den Kassenstand zu nennen.
- Bierrunden werden mit einem Groschen oder mehr honoriert. Nach heutiger Währung sind das 50 Euro-Cent. Der Spender ist vom Groschen befreit.
- Die Preise für Runden anderer Art werden vom Kassierer jeweils festgesetzt. Widerspruch ist zwecklos.
- Der Stammtisch kann erst eröffnet werden, wenn mindestens 11 Mitglieder anwesend sind und es 20 Uhr oder später ist.
- Der Stammtisch wird durch den Präsidenten eröffnet. Dazu ist ein Underberg zu trinken.
- Wer Bier umschüttet oder eine Runde antrinkt, zahlt eine Runde Bier.
- Bei Wanderungen oder auswärtigen Stammtischen hat der Präsident die mobile Stammtischglocke mitzuführen.
- Personen weiblichen Geschlechts sind nicht zugelassen. Eine Kellnerin ist geduldet.
- Zum Stammtisch gehört man erst, wenn man mindestens eine Gastrunde gegeben hat und von den übrigen Mitgliedern akzeptiert wird.

Den Wortlaut dieser Satzung habe ich alten Aufzeichnungen entnommen. Ich kann mich aber des Eindrucks nicht erwehren, dass unser langjähriger Präsident Gustav-Adolf Wüstenfeld an der Formulierung des Textes beteiligt war, obwohl er an der Gründung des Stammtisches definitiv nicht anwesend war.

Es ist überliefert, dass zu der damaligen Zeit der Eröffnungs-Underberg immer von Friedrich-Wilhelm Moll, dem Ehrenpräsidenten, spendiert wurde. Vor 10 Jahren, zum 50. Geburtstag, hat dessen Sohn, Friedrich-Wilhelm Moll jr., diese Geste übernommen. Heute, zum 60. Geburtstag, ist der Urenkel des damaligen Ehrenpräsidenten, Jonas Moll, in die Bresche gesprungen.

Jonas, herzlichen Dank und herzlich willkommen.

60 Jahre Donnerstag-Stammtisch.

In diesen Jahren ist viel passiert, es hat sich vieles zugetragen. Sportlich und gesellschaftlich.

Ich möchte davon absehen, aufzuzählen, wie viele Stammtischabende, Wanderfahrten, Wanderungen, Arbeitseinsätze, festliche Veranstaltungen, Besichtigungen und weitere Aktivitäten auf Initiative des Stammtisches stattgefunden haben. Ich möchte aber an einigen Beispielen aufzeigen, was damals war und was heute ist.

Damals war Aufbruchstimmung. Das Ende des 2. Weltkrieges lag erst 10 Jahre zurück.

Es war Aufbruchstimmung und Aufbauphase. Im privaten familiären Bereich, im beruflichen Bereich oder auch im geschäftlichen Bereich.

Die RCW-Analen besagen, dass bereits schon im Jahr 1946, also ein Jahr nach Kriegsende, der Ruderbetrieb wieder aufgenommen wurde und in diesem Jahr bereits 12 Regatta-Siege zu verzeichnen waren.

Die damaligen Mitglieder des Stammtisches, allesamt aktive Ruderer, waren gefordert. Als Familienvorstand, als Mitarbeiter in einem Unternehmen, als selbstständige Handwerker, als Unternehmer oder als Beamte und eben als Regattaruderer.

Wir haben gerade in diesem Frühjahr in der Berichterstattung der Medien unter dem Titel „70 Jahre nach Kriegsende“ Bilder gesehen von zerstörten Städten von zerstörter Infrastruktur.

Heute verlangt uns das größte Bewunderung ab, dass und wie man damals den Mut und die Initiative hatte, einen solchen Neubeginn zu starten. Und zu diesem Neubeginn gehörten eben auch der Ruderbetrieb und die Gründung eines Stammtisches.

Vielleicht war das auch eine Therapie, um den ganzen anderen Scheiß zu vergessen.

Was war im Jahr 1955 sonst noch so los?

Theodor Heuss war Bundespräsident, Konrad Adenauer war Bundeskanzler und der Außenminister hieß Heinrich von Brentano.

Die Pariser Verträge traten in Kraft und die Bundesrepublik Deutschland wurde wieder souverän. Der Start der wiedererstandenen Deutschen Lufthansa war für alle das Zeichen der wiedergewonnenen deutschen Souveränität.

Die Bundesrepublik trat, gegen den Willen der Opposition, der NATO bei.

Im September besuchte Konrad Adenauer als erster bundesdeutscher Staatsmann die Sowjetunion. Eine sowjetische Kompanie spielte zur Begrüßung das Deutschlandlied.

Eine Woche lang wurde zäh und hartnäckig verhandelt. Man fand eine gemeinsame Linie. Das Abkommen über den Diplomatenaustausch wurde unterschrieben, und Bulganin versprach dem Bundeskanzler, dass die Kriegsgefangenen heimkehren werden.

In Bonn wurden die neuen deutschen Streitkräfte geboren. Zehn Jahre nach der bedingungslosen Kapitulation.

In der Schweiz wurde das europäische Kernforschungslabor CERN errichtet.

Ein Jahr zuvor hatte es das Wunder von Bern gegeben. Deutschland ist der amtierende Fußball-Weltmeister.

Rot-Weiß Essen wurde Meister in der Endrunde um die deutsche Fußballmeisterschaft. Wer kann sich noch erinnern an August Gottschalk und Helmut Rahn? (Rahn müsste schießen.)

DFB-Pokal-Sieger war der Karlsruher SC.

Und: In Witten gründete sich der Donnerstag-Stammtisch.

Wie war damals die Situation in Witten?

Es gab das Gusstahl-Werk Witten und es gab viele familiengeführte Unternehmen. Die Inhaber und die leitenden Angestellten dieser Firmen hatten in der Regel einen Bezug zum RCW und damit auch zu den Stammtischen.

Die Straßenbahn war das öffentliche Verkehrsmittel, man fuhr Fahrrad, und manche Leute hatten auch schon ein Auto.

Es gab keine Kopierer, aber Blaupapier um Kopien anzufertigen,

Rechenmaschinen im Büro waren handbetrieben,

Fahrkarten für die Bahn konnte man am Schalter kaufen und im Zug lochen lassen.

Und Geschäftsreisende und reiche Leute nahmen auch schon ein Flugzeug.

Es gab schon Fernsehen, aber in schwarz-weiß, das täglich um 0 Uhr mit dem Deutschlandlied endete.

Oberbürgermeister in Witten war Fritz Reinke von SPD.

Der 1. Vorsitzende des Ruder-Club Witten hieß Hans Schüler-Bredt.

Und was ist heute?

Heute haben wir eine Bürgermeisterin – noch, sie gehörte mal der SPD an.

Bald haben wir einen neuen Bürgermeister, wieder SPD --- oder eine Bürgermeisterin, früher SPD.

Die CDU ist an diesem Amt wohl nicht interessiert.

Die Einwohnerzahl der Stadt Witten hat sich reduziert. Mit weniger als 100.000 Einwohnern ging der Status einer Großstadt verloren.

Die Wirtschaftsstruktur hat sich verändert. Die Geschäftstätigkeit der Firmen ist mehr international ausgerichtet. Witten hat aber immer noch namhafte international tätige Unternehmen.

Der Energiebereich hat sich neu erfunden. Nicht mehr die Kohle ist wichtigster Energieträger. Wind und Sonne sind heute die gefragten Energiequellen. Atomkraftwerke gab es damals noch nicht und heute nicht mehr lange. Der Energie-Umbruch ist in vollem Gange und in voller Diskussion.

Es gibt ein stark sanierungsbedürftiges Rathaus, die Bahnhofstraße hat eine blaue Lichterkette, die leuchtet, wenn die Straßenbahn die Fußgängerzone durchfährt. Wenn es mal nicht leuchtet, fährt die Straßenbahn trotzdem. Die Haltestelle am Rathaus hat ein futuristisches Dach, das eigentlich nur für eine intensive Diskussion taugt. Und für die Kostenseite in der Bilanz.

Wir sprechen heute über Digitalisierung, Breitband und Highspeed im Internet. Die Straßen in Witten sind nicht Breitband und auch nicht Highspeed-tauglich.

Und was ist mit unserem Stammtisch?

Die Stammtischmitglieder sind weitgehend nicht mehr in ihren Berufen tätig; und wenn, dann sporadisch.

Die sportlichen und sonstigen Aktivitäten sind reduziert. Man ist mehr oder weniger im Ruhestand.

Die Stammtischabende finden, wie seit eh und je, an jedem Donnerstag statt. Meistens mit recht guter Beteiligung. Aber der obligatorische Underberg ist nicht mehr opportun.

Die Verweildauer am Stammtisch hat sich reduziert. Es mag an den gesetzlichen Promillebeschränkungen liegen oder an der mangelnden Fähigkeit, den Gesprächspartner zu verstehen, wenn alle gleichzeitig reden.

Aber es wird noch geredet und diskutiert; manchmal sogar heftig. Und das ist gut so.

Die weltpolitischen und kommunalen Themen bieten ja auch genügend Gesprächsstoff. Und ein Stammtisch hat immer genügend Experten für alle Probleme dieser Welt. Und trotzdem, der Aufbruch nach Hause erfolgt frühzeitiger als in früheren Jahren.

Und wie sieht es mit dem Nachwuchs aus?

Ich habe keine Ahnung!

Ein potentieller Nachwuchs steht nebenan im Vorzimmer zum Stammtisch und kann sich offensichtlich noch nicht entschließen, sich zu setzen oder weiterhin stehen zu bleiben. Das ist wie ein Kampf gegen die Uhr.

Einerseits dort die noch robusten Alten, die die Sitzplätze und den schönen Tisch noch besetzt halten, andererseits gab es schon die ersten Knie- und Hüftoperationen. Auch Kreislauf- und Herzbehandlungen sollen schon erfolgt sein. Eine Frage der Zeit, wie lange man das durchstehen kann.

Aber es gibt auch Annäherungen.

Gleichermaßen wird zu Beginn des Abends von Alt und Jung der Stammtischpräsident mit Handschlag begrüßt. Und hin und wieder gibt es Gelegenheiten, mit einem gemeinsamen „Ruck-Zuck-Hinein“ einen Geburtstagsjubilär zu ehren. Fazit: Eine schöne Gemeinschaft, die da am Donnerstagabend zusammen kommt. Man kann, auch für den RCW, nur wünschen, dass diese Gemeinschaft noch lange erhalten bleibt.

Ich denke, dass eine solche Gemeinschaft ein ganz wichtiger Bestandteil in

der Struktur des Ruder-Clubs Witten ist. Das Fehlen dieser Gemeinschaft, der Stammtische, wäre für den RCW ein kultureller Verlust.

Danke für Eure Aufmerksamkeit.

Horst Noll



Saisonauftritt für die RCW-Kinderruderer in Hürth

Am Samstag, dem 25. April, war es für die Kinderruderer des Ruder-Clubs Witten endlich soweit: In Hürth begann für sie die diesjährige Regattasaison.



Slalomrennen und Kräftemessen auf der Langstrecke. Insgesamt 13 Aktive vertraten die RCW-Farben auf dem Otto-Maigler-See und sicherten je drei Siege im Slalom sowie auf der Langstrecke.

Da das erfolgreiche Absolvieren eines Slaloms Startvoraussetzung für den Landeswettbewerb ist, galt für alle Wittener das Minimalziel: Ankommen. Besonders schnell und damit siegreich waren dabei Anna Theiß (Jahrgang 2001), Ben Büttner (2003) und Clemens Pernack (2002). Mit jeweils nur rund einer Sekunde Rückstand ruderten Julius Birkenheuer (2002), Finn Pilchner (2003) und Tom Reißig (2001) knapp am Sieg vorbei. Auch Elena Dahm (2001) verpasste eine Medaille nur um wenige Sekunden.

Von der 3.000-Meter-Langstrecke erhoffte sich das RCW-Trainerteam erste Erkenntnisse für die kommende Saison, da in Hürth bereits viele Vereine aus NRW an den Start gingen. Vor allem Marlene Anastase zeigte bei schwierigen Ruderbedingungen eine hervorragende Leistung. Sie gewann das Rennen im Mädchen-Einer Jg. 2002 mit einer Minute Vorsprung vor den Konkurrentinnen aus Leverkusen und Düsseldorf.

Eine gute Zeit erruderten Clemens Pernack und Jonah Lieske im Doppelzweier der Jungen (2002). Sie kamen damit auf Rang zwei, allerdings recht deutlich hinter Duisburg ins Ziel.

Ebenfalls gut in Form präsentierte sich Louise Weinhold. Sie zeigte im Mädchen-Einer (2001) eine gute Leistung.

Erfolgreich unterwegs waren ebenso Hanna Dzierma und Marie Treppke



(beide Jahrgang 2001) im Mädchen-Doppelzweier. Hier sicherten sich beide die Sieger-Medaille. Die kommenden Regatten werden nun zeigen, wie weit es für das Duo nach vorne gehen kann.

Sieg Nummer drei auf der Langstrecke erkämpfte sich der Jungen-Doppelvierer mit Ben Büttner (2003), Levin Remscheid

(2003), Julius Birkenheuer (2002), Finn Pilchner (2003) und Steuermann Tom Reißig (2001). Auch wenn sie in Hürth das schnellste Boot waren, können sie sich im Saisonverlauf mit Blick auf die Zeit sicherlich noch steigern.

Die nächste Bewährungsprobe ist für das Kinderteam die Regatta in Waltrop in drei Wochen. Dann starten die Wittener auch sonntags bei den 1.000-Meter-Rennen.



Mirco Rolf-Seiffert



Kinderruderer mit 21 Siegen in Waltrop

Für das RCW-Kinder-Team stand am 3. Mai-Wochenende, dem 16. und 17.5., in Waltrop die erste komplette Regatta dieser Saison über alle Disziplinen (Slalom, Lang- und Normalstrecke) auf dem Programm. Das Kräftemessen mit der NRW-Konkurrenz war zugleich bereits der vorletzte Test vor dem Landeswettbewerb auf der heimischen Ruhr. Die Bilanz der Wittener kann sich einmal mehr sehen lassen. Insgesamt 21 Siege führen die Schützlinge der RCW-Trainer Uwe und Kristin von Diecken und Maren Möller ein.

Erste Regattaerfahrung sammelten in Waltrop Lino Theiß, Melina Möller, Catalina Rodeheger, Lisa Büttner, Clara Pernack (alle Jahrgang 2005) sowie Dana Vitsos und Stella Kok (beide 2004). Vor allem für Clara Pernack und Lisa Büttner war die Premiere im Slalom ein voller Erfolg. Beide sicherten sich eine Siegermedaille.

Erfolgreichster Wittener an diesem Regattawochenende war Finn Pilchner mit insgesamt vier Siegen. Seinen ersten Regattasieg im Einer konnte Julius Birkenheuer feiern. Er gewann seine Abteilung im Jungen-Einer Jahrgang 2002 auf der 1.000-Meter-Rennstrecke.

Mit Blick auf den Landeswettbewerb war aus Sicht der Trainer vor allem der Auftritt



v.l.: Hanna Dzierma – Marie Treppke –
Louise Weinhold – Elena Dahm – Anna Theiß

des Mädchen-Doppelvierers (2001) überzeugend. Hanna Dzierma, Marie Treppke, Louise Weinhold und Isabella Kalin bzw. Anna Theiß waren sowohl über die Langstrecke als auch die 1.000 Meter schnellstes Boot. Nach jetzigem Stand hat das Team damit gute Chancen bei der NRW-Meisterschaft.

Große Hoffnung setzt das RCW-Trainererteam auch in Marlene Anastase (2002). Im Mädchen-Einer musste sie sich in Waltrop auf der Langstrecke allerdings einer Ruderin aus Meschede deutlich geschlagen geben. Auf der Normalstrecke kam sie hinter einer Ruderin aus Hamm ins Ziel.

Schwierig wird die Mannschaftsbildung im Jungen-Bereich, denn hier hat der RCW gleich mehrere heiße Eisen im Feuer. Clemens Pernack ist derzeit mit Abstand schnellster Ruderer im Leichtgewichts-Einer (2002). Ben Büttner und Levin Remscheid sind die schnellsten Starter im Leichtgewichts-Doppelzweier (2003). Zudem gelang den drei Wittenern zusammen mit Jonah Lieske auch ein



v.l.: Clemens Pernack – Jonah Lieske
– Levin Remscheid – Ben Büttner

Bootsklassen antreten.

Sieg im Doppelvierer. Hier konnten sie etwas überraschend das starke Boot aus Essen schlagen.

In zwei Wochen findet in Essen-Kettwig die nächste Kinderregatta statt. Dort erhoffen sich die RCW-Trainer weitere Erkenntnisse, um entscheiden zu können, welche Boote beim Landeswettbewerb an den Start geschickt werden. Denn dann darf jeder Ruderer in nur einer

Mirco Rolf-Seiffert



RCW-Kinderruderer auch in Essen-Kettwig auf Erfolgskurs

Das Kinder-Team des RCW hat auch den letzten Test vor dem NRW-Landeswettbewerb auf der heimischen Ruhr erfolgreich bestanden. Bei der Regatta in Essen-Kettwig erruderten die Talente von der Ruhr am letzten Mai-Wochenende insgesamt 16 Siege über die Langstrecke, im Slalom und auf der 1.000-Meter-Rennstrecke.

Mit Blick auf den Landeswettbewerb gewann das Trainerteam mit Uwe und Kristin von Diecken, Mareen Möller und Lena Seiffert zudem weitere Erkenntnisse, welche Boote gute Chancen im NRW-Vergleich haben und wo es eng werden könnte bei der Qualifikation für das Team NRW und den Bundeswettbewerb. Insgesamt war die Konkurrenz mit 40 Vereinen und 850 Booten bei der Kettwiger Regatta so groß wie noch nie.

Einen hervorragenden Regattaeinstand feierte Annika Domke, die bei ihrem ersten Regattarennen im Slalom direkt einen Sieg im Mädchen-Einer (Jahrgang 2004) verbuchen konnte. Ebenfalls schnellste Ruderer in ihrem Jahrgang und damit Sieger im Slalom wurden Lisa Büttner (2005), Ben Büttner (2003), Julius Birkenheuer (2002) und Marie Treppke (2001).

Eine überragende Leistung auf Lang- und Normalstrecke zeigte Leichtgewichtsruderer Clemens Pernack. Im Leichtgewichts-Einer (2002) ließ er den Konkurrenten keine Chance und sicherte sich zwei überlegene Siege. Zurzeit ist er damit in NRW mit Abstand schnellster Ruderer seiner Klasse.

Ebenfalls ungeschlagen ist bisher der Mädchen-Doppelvierer (2001). Unter dem Kommando von Steuermann Tom Reißig zeigten Hanna Dzierma, Marie Treppke, Louise Weinhold und Anna Theiß auch am vergangenen Wochenende eine starke Leistung. Auf der 1.000-Meter-Rennstrecke erruderten sie die Siegermedaillen in einem harten Kampf gegen das Boot aus Herdecke. Auch für das Quartett scheint mit Blick auf den Landeswettbewerb eine sehr gute Platzierung möglich.



Elena Dahm – Louise Weinhold – Hanna Dzierma – Marie Treppke – Anna Theiß

Marlene Anastase, die im Mädchen-Einer (2002) an den Start ging, konnte nicht ganz an ihre starke Form anknüpfen und musste sich hinter den Ruderinnen aus Meschede und Hamm mit Platz drei begnügen. Wenn beim Landeswettbewerb die Karten noch einmal neu gemischt werden, will sie erneut angreifen und sich nach vorne kämpfen.

Elena Dahm und Anna Theiß kamen im Leichtgewichts-Doppelzweier hinter Köln und Mülheim auf Rang drei.

Die Jungen des RCW gingen in Kettwig unter anderem im Doppelvierer (2002/2003) an den Start. Levin Remscheid, Jonah Lieske, Julius Birkenheuer, Ben Büttner und Steuermann Finn Pilchner kamen am Ende mit Abstand auf die Boote aus Minden und Essen als drittschnellstes Team ins Ziel. Beim



Finn Pilchner – Ben Büttner



Julius Birkenheuer – Levin Remscheid

Landeswettbewerb werden sie vermutlich in Doppelzweiern und im Einer an den Start gehen.

Die noch verbleibenden zwei Wochen bis zu den Landesmeisterschaften nutzen die RCW-Kinderruderer noch einmal intensiv, um sich auf die Landesregatta auf der heimischen Ruhr, um die NRW-Titel und die Tickets zum Bundeswettbewerb vorzubereiten.

Mirco Rolf-Seiffert



Erfolgreicher Landeswettbewerb auf der Heimstrecke

Drei RCW-Boote qualifizieren sich für den Bundeswettbewerb

Auch in diesem Jahr hat das RCW-Kinder-Team beim Landeswettbewerb auf der heimischen Ruhr unterhalb des Bergerdenkmals seine Klasse gezeigt. Beim NRW-Kräftemessen der rund 300 Kinderruderer am Wochenende des 13./14.6., das vom Ruderverein Bochum und dem RCW gemeinsam ausgerichtet wurde, gelang vier Wittener Booten der Sprung aufs Treppchen. Neben zwei Gesamt-

siegen nach dem zweitägigen Vierkampf aus Langstrecke, zwei Sportlichkeitswettbewerben und der abschließenden 1.000-Meter-Rennstrecke konnten die Schützlinge der RCW-Trainer Uwe und Kristin von Diecken, Mareen Möller und Lena Seiffert einen zweiten und einen sehr knappen dritten Platz verbuchen. Seiner Favoritenrolle absolut gerecht wurde Clemens Pernack, Jahrgang 2002. Im Leichtgewichts-Einer gab es für die Konkurrenten kein Vorbeikommen am Wittener Ruder-Club. In allen vier Teilwettbewerben sicherte er sich Rang eins und damit folglich auch den ersten Platz in der Gesamtwertung. Wenn er Anfang Juli für das Team NRW beim Bundeswettbewerb in Hürth an den Start geht, wird er mit einer ähnlich starken Leistung sicherlich ebenfalls weiter vorne mitrudern können.



v.l.: Tom Reißig (Stm.) – Hanna Dzierma – Louise Weinhold – Marie Treppke – Anna Theiß

Schon vor dem Landeswettbewerb die Koffer für den Bundesentscheid packen konnte der Mädchen-Doppelvierer (2001). Als einziges Boot in dieser Klasse war Hanna Dzierma, Marie Treppke, Louise Weinhold, Anna Theiß und Steuermann Tom Reißig der Sieg bereits sicher. Trotzdem nahm das Wittener Team die Regatta ernst und zeigte dem heimischen Publikum sowohl bei den

Zusatzübungen als auch auf den Ruderstrecken gute Leistungen.

Als drittes RCW-Boot hat sich Marlene Anastase (2002) im Einer für den Bundeswettbewerb qualifiziert. Nach einem starken zweiten Platz auf der Langstrecke und im ersten Zusatzwettbewerb gewann die Wittenerin den zweiten Durchgang der Sportlichkeitsübungen am Sonntagmorgen. Im abschließenden 1.000-Meter-Finale bestätigte sie ihr Können mit einem zweiten Platz hinter der Gesamtsiegerin aus Meschede und mit sicherem Abstand vor der drittplatzierten Ruderin aus Essen.

Eine hervorragende Leistung zeigten auch die beiden Leichtgewichte Finn Pilchner und Ben Büttner. Im Doppelzweier (2002/2003) – beide gehören allerdings dem jüngeren Jahrgang an – mussten die Wittener gegen acht Konkurrenten antreten. Der unangefochtene Sieger kam auch hier aus Meschede. Dahinter entwickelte sich zwischen Witten, Köln und Minden ein spannender Dreikampf

um den zweiten Platz und damit das zweite Ticket für den Bundeswettbewerb. Nach Rang vier auf der Langstrecke und den Plätzen zwei und drei in den Zusatzübungen hatte das Wittener Duo eine gute Ausgangsposition für das Finale geschaffen. Dort lieferten sie sich dann einen spannenden Bord-an-Bord-Kampf mit dem Team aus Köln um den zweiten Platz. Am Ende hatten die Kölner die Bootsspitze denkbar knapp vor den Wittenern. Platz drei ist für sie dennoch ein großer Erfolg.



*v.l.: Finn Pilchner – Ben Büttner
bei der Siegerehrung*

Auf Platz vier in der Gesamtwertung des Leichtgewicht-Einers (Jahrgang 2001) ruderte Elena Dahm. Nachdem sie die Langstrecke als viertschnellste Ruderin absolviert hatte, zeigte sie bei den Zusatzwettbewerben starke Nerven und sicherte sich beim ersten Zusatzwettbewerb (Hindernislauf, Hockeyslalom und Medizinballwerfen) den Sieg. Im zweiten Zusatzwettbewerb kam die Wittenerin auf Platz zwei. Im abschließenden Finale überquerte Elena Dahm die Ziellinie dann als vierte Ruderin.

Ebenfalls auf Rang vier im Gesamtklassement ruderten Julius Birkenheuer und Levin Remscheid im Jungen-Doppelzweier (2002/2003). Nach einem fünften Platz auf der Langstrecke kamen die beiden immer besser in Fahrt und sicherten sich einen Sieg sowie einen zweiten Platz bei den Sportlichkeits-



v.l.: Levin Remscheid – Julius Birkenheuer

Übungen. Im abschließenden Finale der besten vier Boote mussten sie dann allerdings den Teams aus Duisburg, Essen und Mülheim den Vortritt lassen. Insgesamt kann das Duo mit einer guten Leistung sehr zufrieden sein.

Etwas Pech hatte Jonah Lieske im Jungen-Einer (2002). Er musste als fünftplatziertes Boot in der Zwischenwertung vor dem Finale auf einen Start dort verzichten und konnte sich so nicht weiter vorarbeiten. Zuvor war der Witterner auf der 3.000-Meter-Langstrecke Fünfter geworden und hatte die beiden Zusatzwettbewerbe als Dritter beendet.

In knapp drei Wochen geht es nun für die drei qualifizierten Boote zum Bundeswettbewerb nach Hürth. Dort starten sie dann für das Team NRW und wollen dazu beitragen, dass der NRW-Rudernachwuchs den Gesamttitel als bestes Rudernachwuchs-Land behält. Mit dabei sind dann auch die RCW-Trainerinnen Kristin von Diecken, Mareen Möller und Lena Seiffert als Betreuer des NRW-Teams.

Mirco Rolf-Seiffert



Bundeswettbewerb der Kinder - 2015

Eine Urlaubsunterbrechung bei Sommerhitze und Gewitter

Ben Büttner mit Finn Pilchner, kurz vor dem Rennen nachnominiert, berichtet für RCW-Aktuell: Am Morgen des 02. Juli, einem Donnerstag, ging meine Fähre von Spiekerooog nach Neuharlingersiel. Dann wartete eine mehrstündige Autofahrt mit meinem Vater auf mich, denn ich kam nicht wie die anderen mit unserem Vereinsbus zur Regattastrecke.



Ben Büttner und Finn Pilchner im Doppelzweier

Finn und ich wurden nachnominiert, weil sich der Konkurrent aus Meschede den Arm gebrochen hatte und wir so als drittplatziertes Boot „nachrückten“, was uns sehr freute.

Als wir in Hürth ankamen, gingen mein Vater und ich als erstes zu der Turnhalle, in der wir später auch schlafen sollten. Da wir dort aber keinen fanden, fuhren wir zu der Regattastrecke, wo ich die Anderen aus unserem Verein traf. Ich verlud mein Gepäck in den Bus. Später mussten wir dann noch auf die Waage und zum Essen. Dann fuhren wir zur Halle.

An der Turnhalle angekommen, wurden uns unsere Schlafplätze, nach Rennen geordnet, zugeteilt. Finn und ich schliefen neben den Kölnern. Als unsere Isomatten ausgerollt und aufgepumpt waren, bekamen wir unsere NRW-T-Shirts und unsere Essensmarken. Danach wurden noch organisatorische Sachen besprochen, dann sollten wir schlafen gehen. An dem Tag war es allerdings sehr heiß, weshalb die Turnhalle sehr stickig war, was das Schlafen nicht gerade leicht machte.

Freitagmorgen brauchte ich zwar erst um sieben Uhr aufzustehen, wurde aber von den Leuten geweckt, die um fünf Uhr aufstehen mussten. Um halb acht fuhr ich dann mit den anderen zum Frühstück zur Regattastrecke. Da es sehr heiß war, wurde die Langstrecke gekürzt auf 2000 Meter, was uns sehr freute. Am Start war es voll und vor allem heiß. Als wir mit der Langstrecke fertig waren, verbrachten wir den Rest des Tages mit Anfeuern.

Die Siegerehrung fand gegenüber dem Steg am Strandbad statt. Finn und ich wurden nicht aufgerufen, wir kamen ins D-Finale. NRW holte den Gesamtsieg, und nach der Siegerehrung fuhren wir nach dem Abendessen zur Turnhalle. Dort wurden wir dann in Riegen für den Zusatzwettbewerb eingeteilt und bekamen unsere Betreuer zugeteilt.

Samstag früh fuhr ich dann zur Regattastrecke zum Frühstück. Anschließend ging es auf den Sportplatz, der direkt vor unserer Schlafhalle war. Dort wurden wir in Riegen geordnet. Eine Station, nämlich der Hockeyslalom, fiel aufgrund der Hitze aus. Nach dem Wettbewerb gingen wir in die Turnhalle, wo wir bis zum Mittag- und Abendessen chillten.

Bei der Siegerehrung war es immer noch sehr heiß, was nicht gerade angenehm war. Einige der Gruppen gewannen. Meine Gruppe gewann leider nicht. Auch hier holte NRW den Gesamtsieg. Nach der Siegerehrung ging es in die Turnhalle zurück, wo uns noch organisatorische Dinge für die Kurzstrecke gesagt wurden, bevor wir schlafen sollten.



Bei der Siegerehrung der Langstrecke

Am Sonntag musste ich schon früh aufstehen und zum Frühstück zur Regattastrecke fahren. Alle Rennen wurden aufgrund der Hitze nach vorne verlegt. Doch weil ein Gewitter aufzog, wurde die Regattastrecke zunächst gesperrt, und alles verschob sich wieder nach hinten. Vor unserem Rennen feuerten wir die anderen an. Dann mussten wir aufs Wasser. Wir wurden in unserem Finale Zweite.

Nach dem Finale musste der gesamte See wieder wegen eines Gewitters geräumt werden. Unser Rennen war das letzte, das noch zu Ende gefahren werden konnte. Das war sehr gut, denn ich musste mich beeilen, damit wir wieder in den Urlaub zurückfahren konnten. Das Rennen nach meinem musste am Ende der Regatta wiederholt werden. Bis dahin wäre die Fähre schon längst weg gewesen. Nach unserem Rennen wurde unser Boot nur auf den Hänger gelegt. Finn riggerte es später am Ende des Bundeswettbewerbs ab.

Nachdem unser Boot auf dem Hänger war, holte ich mein Gepäck aus dem Bus. Dann ging ich noch mit Finn unsere Medaillen abholen. Wegen des Gewitters musste alles sehr schnell gehen. Danach verabschiedete ich mich und lief zum Auto.

Die Fähre bekamen wir noch. So endete ein sehr heißer Bundeswettbewerb.

Ben Büttner

Clemens Pernack ist jetzt zweifacher Bundessieger

Starke Leistungen der RCW-Kinderruderer beim Bundeswettbewerb in Hürth

Ein hartes, aber vor allem erfolgreiches Wochenende (2.-5. Juli) liegt hinter den Kinderruderern des RCW. Beim diesjährigen Bundeswettbewerb in Hürth zeigten die Aktiven von der Ruhr, die für das Team NRW an den Start gegangen waren, durchweg sehr gute Leistungen. Herausragend dabei war Clemens Pernack. Der Leichtgewichtsruderer gewann sowohl die Langstrecke am Freitag als auch das 1.000-Meter-Finale am Sonntag und ist damit doppelter Bundessieger. Ein grandioser Erfolg für den Einer-Fahrer, der sich damit den Eintrag in die Clubgeschichte verdient hat.



Aufgrund der heißen Temperaturen wurde im Vorfeld des nationalen Kräftemessens der deutschen Ruderjugend entschieden, die Langstrecke von 3.000 auf 2.000 Meter zu verkürzen. Doch das brachte Clemens Pernack (Jahrgang 2002) nicht aus dem Konzept. Er wurde seiner Favoritenrolle gerecht und ruderte die schnellste Zeit aller 21 Boote in dieser Klasse. Im Ziel hatte er

sechs Sekunden Vorsprung auf den Ruderer aus Hessen.

Am Sonntag im ersten Finale auf der 1.000-Meter-Strecke sah es dagegen lange Zeit nicht nach einem deutlichen Sieg des Witteners aus. Er lieferte sich einen spannenden Dreikampf mit den Booten aus Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern. 200 Meter vor dem Ziel zog Clemens Pernack dann den Endspurt an und fuhr rund eineinhalb Bootslängen Vorsprung heraus. Der verdiente Lohn: Die zweite Medaille des Wochenendes sowie eine Einladung zum Förderlehrgang der Deutschen Ruderjugend im Herbst nach München.

Ebenfalls im Einer startete Marlene Anastase (Jg. 2002) auf dem Otto-Maigler-See. Als NRW-Vizemeisterin in dieser Klasse war ihr Ziel, auch im Bundesvergleich möglichst weit nach vorne zu rudern – und das ist ihr bestens gelungen. Auf der Langstrecke wurde die Wittenerin vierte, 10 Sek. hinter der Ruderin auf Rang drei. Mit dieser guten Leistung sicherte sie sich den Startplatz im ersten Finale der schnellsten Ruderinnen. Dort bestätigte Marlene Anastase ihre starke Form und wurde erneut Vierte – mit sicherem Vorsprung auf Rang fünf. Siegerin wurde

hier die zweite NRW-Starterin und Landesmeisterin aus Meschede.

Das eigene Ziel ebenfalls erreicht hat der Mädchen-Doppelvierer (Jg. 2001) mit Hanna Dzierma, Marie Treppke, Louise Weinhold, Anna Theiß und Steuermann Tom Reißig. Sie erkämpften sich auf beiden Strecken einen Platz im Mittelfeld – bei immerhin 18 Booten und einer traditionell starken Konkurrenz aus den neuen Bundesländern ein sehr gutes Ergebnis. Auf der Langstrecke wurde das Wittener Team Zwölfter. Für den Sonntag bedeutete dies einen Start im B-Finale. Dort zeigte die Mannschaft mit Platz fünf – Rang elf der Gesamtwertung – erneut eine gute Leistung.

Für das vierte Wittener Boot beim Bundeswettbewerb war bereits die Teilnahme Grund zur Freude. Denn Finn Pilchner und Ben Büttner (beide 2003) wurden im Leichtgewichts-Doppelzweier als Drittplatzierte des Landeswettbewerbs erst kurz vor der Regatta nachnominiert. Da beide dem jüngeren Jahrgang in dieser Klasse angehören, kam das Rennen um die Spitze in diesem Jahr für die beiden noch zu früh. Auf der Langstrecke wurden sie mit einer guten Zeit Fünfte in ihrer Abteilung – Platz 19 der Gesamtwertung. Im D-Finale am Sonntag konnte das Wittener Duo dann die beiden Boote aus Hessen hinter sich lassen und Platz zwei errudern. Für diese gute Leistung durften sie sich im Anschluss über die Silbermedaille bei der Ehrung für ihren Lauf freuen.

Mit ihren guten Leistungen haben die Wittener, die in Hürth von den drei RCW-Trainerinnen Kristin von Diecken, Mareen Möller und Lena Seiffert im Team NRW begleitet wurden, zum Gesamterfolg der NRW-Ruderjugend beigetragen. Einmal mehr gelang es dem Rudernachwuchs des größten Bundeslandes, sowohl die Gesamtwertung der Langstrecke, der 1.000-Meter-Rennen und des Sportlichkeitswettbewerbes, der am Samstag ausgetragen wurde, zu gewinnen.

Folglich blieb auch der Pokal für das insgesamt erfolgreichste Bundesland in NRW-Händen.

Mirco Rolf-Seiffert



Bundessieger Kinderrudern und Medaillengewinner auf BW

Nr.	Jahr	Namen	Bootsklasse	Strecke	Ort
1	1982	Stefan Locher, Frank Sprengel	2x Jg. 68	500 m	Deggendorf
2	1983	Karl Biedermann, Jörg Schulz, Sven Knoop, Tim Weihmann, Eimar Berger	4x+ Jg. 70	500 m	Wetter
3	1984	Karl Biedermann, Jörg Schulz, Sven Knoop, Tim Weihmann, Eimar Berger	4x+ Jg. 70	500 m	Wilhelmsh.
4	1984	Nicolai Locher	LGW 1x Jg. 71	500 m	Wilhelmsh.
5	1985	Nicolai Locher	LGW 1x Jg. 71	500 m	Bamberg
6	1986	Kathrin Wegermann, Nicole Keienburg	2x Jg. 72	3000 m	Wolfsburg
7	1987	Monika Sprengel, Petra Limke	LGW 2x Jg. 73	1000 m	Berlin
8	1988	Tim Schultz, Jan Schneider, Oliver Beck, Ulf Schaefer, Gunnar Hansen (Stm.)	4x+ Jg. 75	500 m	Regensburg
9	1988	Tim Schultz, Jan Schneider, Oliver Beck, Ulf Schaefer, Gunnar Hansen (Stm.)	4x+ Jg. 75	3000 m	Regensburg
		Ulf Schaefer, Gunnar Hansen (Stm.)			
10	1989	Tim Schultz, Jan Schneider, Oliver Beck, Ulf Schaefer, Gunnar Hansen (Stm.)	4x+ Jg. 75	500 m	Frankfurt
11	1989	Tim Schultz, Jan Schneider, Oliver Beck, Ulf Schaefer, Gunnar Hansen (Stm.)	4x+ Jg. 75	3000 m	Frankfurt

12	1989	Moritz Wegermann, Stefan Schürmann	2x Jg. 76	3000 m	1.	Frankfurt
13	1989	Teresa Koch	LGW 1x Jg. 76	500 m	1.	Frankfurt
		Bastian Müller, Stefan Schürmann, Kim Zahnweizer, Moritz Wegermann, Christian Asbeck (Stm.)	4x+ Jg. 76	1000 m	1.	Stuttgart
		ab 1990 mit 5 NBL und gesetzten Läufen über 1000m, 3000m in Abteilung				
15	1995	Friederike Krippner	LGW 1x Jg. 82	1000 m	1. A-Finale	München
16	2001	Anna Seiffert	LGW 1x Jg.88	1000 m	2. A-Finale	Hamburg
17	2002	Anna Seiffert	LGW 1x Jg.88	3000 m	1. Platz Abt.	Duisburg
18	2003	Fabienne Andree, Kristin von Diecken	2x Jg. 90	3000 m	1. Platz Abt.	Berlin
19	2004	Kristin von Diecken	1 x Jg. 90	1000 m	1. C-Finale	Salzgitter
20	2005	Marvin Höpfner	LGW 1 x Jg. 91	1000m	1. C-Finale	Berlin
		Manuela Breucker, Dominik Riesselmann, Lukas Koch, Julia Eichholz, Laura Zappe(Sfr.)	Mix 4x+93/94	1000m	1. B-Finale	Hürth
21	2006				2.Pl.	
22	2007	Marcellina Schmidt, Julia Eichholz	LGW 2x 94/95	3000m	Gesamt	Werder/Hav.
23	2007	Marcellina Schmidt, Julia Eichholz	LGW 2x 94/95	1000m	1. A-Finale	Werder/Hav.
24	2008	Marcellina Schmidt, Julia Eichholz	LGW 2x 94/95	3000m	1.Pl.	Salzgitter
25	2008	Marcellina Schmidt, Julia Eichholz	LGW 2x 94/95	1000 m	1.A-Finale	Salzgitter
26	2008	Isabelle Andree, Ina Zappe	2x 94/95	3000 m	2. Platz Abt.	Salzgitter
					1. Pl.	
27	2009	Paula Maxi Berkemann	LGW 1x Jg.96	3000 m	Gesamt	München
28	2009	Jacob Raillon, Jonas Eichholz	LGW 2x 96/97	3000 m	2. Pl.	München

29	2010	Jacob Raillon, Jonas Eichholz	LGW 2x 96/99	3000 m	1. Platz Abt.	Hürth
30	2010	Jacob Raillon, Jonas Eichholz	LGW 2x 96/101	1000 m	1. C-Finale	Hürth
31	2010	Felix Albert, Lukas Föbinger	LGW 2x 97/98	3000 m	1. Pl.	Hürth
32	2010	Felix Albert, Lukas Föbinger	LGW 2x 97/98	1000m	Gesamt	Hürth
33	2010	Karoline Piepel, Paula Berkemann	LGW 2x 96/97	3000 m	2. A-Finale	Hürth
34	2010	Karoline Piepel, Paula Berkemann	LGW 2x 96/97	1000 m	1. Platz Abt.	Hürth
35	2011	Felix Albert, Lukas Föbinger	LGW 2x 97/98	1000 m	2. A-Finale	Hürth
36	2011	Felix Albert, Lukas Föbinger	LGW 2x 97/98	3000 m	1. Pl.	München
37	2011	Anna-Lena Köhler, Barbara Pernack	LGW 2x 98/99	1000 m	Gesamt	München
38	2011	Anna-Lena Köhler, Barbara Pernack	LGW 2x 98/99	1000 m	2. Pl.	München
39	2011	Conrad Luka, Philipp Dahm, Lina Föbinger, Leyan Mezger, Elena Theiß	Mix 4x+ 98/99	3000 m	Gesamt	München
40	2011	Pia Vittinghoff	1x Jg. 98	1000 m	1. Platz Abt.	München
41	2011	Jacob Raillon	LGW 1 x Jg. 97	3000 m	2. C-Finale	München
42	2011	Friedrich Teikemeier	LGW 1 x Jg. 97	3000 m	2. Pl.	München
43	2011	Friedrich Teikemeier	LGW 1 x Jg. 97	1000 m	Gesamt	München
44	2012	Anna-Lena Köhler, Barbara Pernack	2X 98/99	3000 m	2. Platz Abt.	München
45	2012	Anna-Lena Köhler, Barbara Pernack	2X 98/99	1000 m	1. C-Finale	München
46	2012	Conrad Luka, Philipp Dahm, Lina Föbinger, Leyan Mezger, Elena Theiß	Mix 4x+ 98/99	3000 m	1. Pl.	Wolfsburg
47	2012	Conrad Luka, Philipp Dahm, Lina Föbinger, Leyan Mezger, Elena Theiß	Mix 4x+ 98/99	1000m	Gesamt	Wolfsburg
					2. A-Finale	Wolfsburg
					2. Platz Abt.	Wolfsburg
					2. A-Finale	Wolfsburg

48	2012	Niklas Eichholz, Moritz Nickel, Franca Pilchner, Katharina Sattler, Lukas Tewes	Mix 4x+99/00	3000 m	2. Platz Abt.	Wolfsburg
49	2012	Paul Rodewig	LGW 1x 99	3000 m	2. Platz Abt.	Wolfsburg
50	2012	Lotta Seiffert	LGW 1x 98	1000m	2. C-Finale	Wolfsburg
51	2013	Kimia Heydari, Katharina Sattler	LGW 2x 00/01	1000m	1. A-Finale	Hamburg
52	2013	Kimia Heydari, Katharina Sattler	LGW 2x 00/01	3000 m	1. Platz Abt.	Hamburg
53	2013	Paul Rodewig	LGW 1 x Jg. 99	3000 m	2. Platz Abt.	Hamburg
54	2013	Franca Pilchner, Elena Dahm, Lukas Tewes, Victor Anastase, Clemens Pern.	Mix 4x+00/01	3000 m	1. Platz Abt.	Hamburg
55	2013	Conrad Luka, Niklas Eichholz, Simon Schlott, Moritz Nickel, Anna Theiß	Jung 4x 99	3000 m	2. Platz Abt.	Hamburg
56	2014	Lukas Tewes	LGW 1 x Jg. 00	3000 m	1. Pl.	Rüdersdorf
57	2014	Franca Pilchner, Katharina Sattler	LGW 2x 00/01	3000 m	1. Platz Abt.	Rüdersdorf
58	2014	Elena Dahm, Marlene Anastase, Marie Treppke, Isabella Kalin, Anna Theiß	Mäd 4x 01/02	3000 m	1. Platz Abt.	Rüdersdorf
59	2014	Annika Steinau, Kimia Heydari	Mäd 2x+00/01	3000 m	1. Platz Abt.	Rüdersdorf
60	2015	Clemens Pernack	LGW 1 x Jg. 02	3000 m	1. Pl.	Hürth
61	2015	Clemens Pernack	LGW 1 x Jg. 02	1000m	Gesamt	Hürth
62	2015	Marlene Anastase	Mäd 1x 2002	3000m	1. A-Finale	Hürth
63	2015	Finn Pilchner, Ben Büttner	LGW 2x 02/03	1000 m	2. Platz Abt.	Hürth
					2. D-Finale	Hürth

Kinderrudern im 1. Halbjahr 2015

Landeswettbewerb – Bundeswettbewerb – Regattaergebnisse – 2016 wechselt wieder ein Kinderjahrgang zu den Junioren

Zur Vorbereitung auf den Landeswettbewerb hatten wir im Vorjahr die Regatten in Hürth, Waltrop und Kettwig besucht (siehe gesonderte Berichte). Die Meldeergebnisse bei den Regatten verzeichneten auch dieses Jahr durchweg Rekordquoten. So bewegten sich die Regatten in Waltrop und Kettwig mittlerweile an der Kapazitätsgrenze. Deshalb wird es auch von Jahr zu Jahr schwieriger, Kinderboote über die Landesmeisterschaften zum Bundeswettbewerb zu bringen.

Nach der Regatta in Kettwig mussten wir Trainer uns dann festlegen, wer in welchem Boot beim Landeswettbewerb an den Start gehen würde und um die Qualifikation für Rüdersdorf rudern darf. Am einfachsten war die Entscheidung für den Mädchen-Vierer des Jahrgangs 2001/2002: Hanna Dzierma, Marie Treppke, Louise Weinhold und Anna Theiß mit Steuermann Tom Reißig.

In dieser Klasse waren auf den NRW-Regatten kaum Boote an den Start gegangen und wenn, dann war unser Vierer jeweils deutlich vorne. Bei Elena Dahm und Isabella Kalin, die auch als Kandidatinnen für den Vierer in Betracht kamen, war bereits zu Saisonbeginn klar, dass sie zur Zeit des BW in Urlaub sein werden und somit nicht für das Mannschaftsboot in Frage kamen.

Richtig schwierig war es für die Trainer, eine Entscheidung für den Jahrgang 2002 der Jungen zu treffen. Gestartet waren wir mit Clemens Pernack/Jonah Lieske im Doppelzweier, die im Vorjahr in dieser Bootsklasse ganz vorne gerudert waren. Doch bereits die Langstrecke in Hürth sorgte hier für Ernüchterung, als das Boot aus Duisburg (späterer Goldmedaillen-Gewinner beim BW) deutlich schneller war. So haben wir auf den weiteren Regatten den Jungen-Vierer (mit Levin Remscheid und Julius Birkenheuer sowie Ben Büttner) probiert.

Die Ergebnisse zeigten, dass wir mit Clemens Pernack auf Schlag um den Sieg gegen Essen und Minden mitfahren konnten, ohne Clemens aber bestenfalls auf Platz drei in NRW landen konnten. Die Ergebnisse in den Kleinbooten sprachen dafür eine eindeutige Sprache: Im Leichtgewichts-Einer 2002 waren die Zeiten von Clemens einfach überragend, und auch Jonah Lieske konnte im Einer 2002 vorne mitfahren.

Deshalb haben wir in diesem Jahr die Entscheidung getroffen, dass das aussichtsreiche Boot auf dem LW fährt – und das war eindeutig Clemens Pernack im LGW-Einer. Jonah Lieske sollte im Einer versuchen, möglichst weit nach vorne zu kommen, und darüber hinaus sollten Julius Birkenheuer/Levin Remscheid im Doppelzweier 2002/2003 sowie aus Perspektivsicht Ben Büttner und Finn Pilchner (beide 2003) im Leichtgewichts-Doppelzweier 2002 an den Start gehen.

Kaum Alternativen gab es in diesem Jahr für Marlene Anastase, Jahrgang 2002. Trotz ihrer super guten Trainingsleistungen und ihrer guten Physis gab es in NRW (und auch später beim BW) kein Vorbeikommen an der Ruderin aus Meschede. Aber auch Hamm hat eine sehr gute Einer-Fahrerin in diesem Jahrgang. Die entschied sich jedoch letztlich für einen Start im Doppelzweier.

Landeswettbewerb

Auch in diesem Jahr fand der Landeswettbewerb wieder in Bochum-Witten statt – nach einer kurzfristigen Veranstaltungsabsage der Hürther, die sich Landes- und Bundeswettbewerb aufeinanderfolgend nicht zumuten wollten. So wurde im letzten Moment mit viel Einsatz in beiden Vereinen die Organisation auf die Beine gestellt. Auch von kurzfristig „Unvorhergesehenem“ - wie dem Abbruch der Startbefestigung an der 1000-m-Marke - wurden wir nicht aus dem Gleichgewicht gebracht (Dank an Benedikt und Simon, die einfach für eine „verkürzte 1000-m-Strecke gesorgt haben).



Die erfolgreichen Sieger des Landeswettbewerbs der Kinder mit ihren Trainern Kristin, Mareen und Cheftrainer Uwe

Während die Langstrecke wie gewohnt auf der Regattastrecke am Bochumer abgewickelt wurde, fanden auf dem Gelände des RCW samstags und am Sonntagmorgen die zwei Zusatzwettbewerbe statt. Dort mussten jeweils fast

300 Teilnehmer durch die zwei (samstags) bzw. drei (sonntags) Stationen geschleust werden. Alles lief wiederum reibungslos, ohne Zeitverzögerung und ohne Proteste. Vielen Dank an die mehr als 60 Helfer, die an den beiden Tagen im Einsatz waren, und an Jana Anastase, die den Kuchen-/Getränke-/Essensverkauf hervorragend organisiert hat.

Zum Sportlichen wird auf den Presseartikel verwiesen. Nur so viel: Zwei Wittener Boote wurden Landesmeister und ein Boot Vize-Landesmeister, schafften so die Qualifikation für Hürth. Der Erfolg des Mädchen-Vierers war eingeplant und auch der (überdeutliche) Sieg von Clemens Pernack. Beim Zusatzwettbewerb, Hindernislauf und Pedalofahren bekam er Szenenapplaus der Zuschauer und beendete alle fünf Übungen siegreich.

Der zweite Platz von Marlene Anastase hinter der souveränen Landesmeisterin (und später auch Bundessiegerin) aus Meschede mit letztendlich klarem Vorsprung vor der Ruderin aus Essen bedeutete auch für Marlene die Fahrkarte nach Hürth.

Abgerundet wurden die guten Leistungen durch einen nicht zu erwartenden dritten Platz für Finn Pilchner und Ben Büttner (beide Jahrgang 2003) im Leichtgewichts-Doppelzweier des Jahrgangs 2002/2003. Sieg und unter neun Teilnehmern auch der Einzug ins große Finale für Julius Birkenheuer und Levin Remscheid im Jungen-Zweier des Jahrgangs 2002/2003.

Der Leichtgewichts-Mädchen-Einer 2001 erreichte mit Elena Dahm den vierten Platz – die beiden Erstplatzierten aus Herdecke und Meschede kamen später beim BW auch auf diesen Plätzen ein.

Großes Pech hatte Jonah Lieske, der über die Langstrecke als Fünfter nur um wenige Sekunden hinter dem Dritten lag. Auch eine ordentliche Leistung im Zusatzwettbewerb reichte nicht mehr, um ins Finale einzuziehen.

Knapp zwei Wochen vor dem Bundeswettbewerb bekam Uwe dann einen Anruf vom Landesjugendleiter. Im Leichtgewichts-Doppelzweier hatten sich die Landesmeister aus Meschede so schwer verletzt, dass ein Start beim BW nicht möglich war. Als drittplatziertes Team rutschten dann Finn und Ben ins Team NRW. Sehr zur Freude der beiden Jungen – aber für Büttners hieß es damit, den Urlaub umzuplanen. Letztendlich ist Götz dann mit Ben für die Tage des BW aus dem Urlaub zurückgekommen.

So ging es dann mit neun Teilnehmern zusammen mit den Bochumern, bei denen sich auch vier Boote für den BW qualifiziert hatten, Mareen, Lena und Kristin als Betreuerinnen für das Team NRW, am ersten Juli-Wochenende nach Hürth. Dabei begann die Fahrt mit einem Schreckmoment, als sich Kristin auf dem Weg von der Wohnung zum Auto so sehr am Zeh verletzte, dass sie erst

im Krankenhaus behandelt werden musste. Glücklicherweise konnte Lena den Anhänger ziehen, und kurze Zeit später erreichte auch Kristin im Auto von Uwe den BW, wenn auch humpelnd.

Bundeswettbewerb

Fast schon traditionell war das Wochenende des BW viel zu heiß. Die Temperaturen grenzwertig für Sport. Deshalb hatten die Verantwortlichen bereits im Vorfeld entschieden, die Langstrecke in die frühen Morgenstunden vorzulegen, auf 2000 m zu verkürzen und auf zwei Bahnen parallel zu fahren. So wurden die Rennen bereits gegen Mittag beendet. Ähnlich lief es auf der Kurzstrecke am Sonntag, als bereits um kurz nach 7.00 Uhr die Rennen begannen. Ein zwischenzeitliches Gewitter sorgte dann aber für Unterbrechung, so dass die Rennen wie vorab geplant beendet wurden.

Kleine Anekdote: das letzte Rennen vor der Gewitterunterbrechung war der Lauf von Finn und Ben im Doppelzweier. Und da Götz unbedingt die Fähre zurück in den Urlaubsort erreichen musste, hätte ein Rennabbruch nur ein Rennen vorher ungeplante Auswirkungen gehabt.

Neben den äußeren Bedingungen stellte auch die Location des BW, als von Köln nächst erreichbarer Ausflugs- und Badensee, alle Beteiligten vor große Probleme: Die Zufahrt für die Sportler konnte nur im Einbahnstraßen-Verkehr durch den Wald, entlang der Rennstrecke erfolgen. Alle Zufahrten zum See waren wegen Überfüllung von der Polizei großräumig, ca. 3 km vorher, abgesperrt worden. Auch Parkplätze waren bereits in den frühen Morgenstunden Mangelware. Ein Kompliment an die Organisatoren in Hürth, wie sie das alles gemanagt haben. Selbst über die Verpflegung hat kein (Wittener) Sportler gemeckert.

Noch ein Wort zu unseren Betreuerinnen: was Mareen, Lena und Kristin bei diesem BW geleistet haben, verdient höchsten Respekt.

Bei bis zu 40° auf dem Regattaplatz, mit 110 Kindern in der Turnhalle zur Übernachtung, im Dauereinsatz beim Fahren der Kinder von/zur Turnhalle (Probleme dabei siehe oben) oder Getränke holen – immer waren sie gut gelaunt und hatten ein Lächeln übrig. Aber auch unsere Kinder waren sehr diszipliniert: niemals ohne Kopfbedeckung nach draußen, immer eine Flasche Wasser dabei – im Gegensatz zu manch anderen haben die Wittener Kinder alles durchgehalten und waren obendrein immer hilfsbereit bei den anderen NRW-Ruderern.

Anna Theiß und Marlene Anastase hatten während des BW Geburtstag und bekamen vom Jugendausschuss ein „Competitor-Shirt“ geschenkt. Für Marlene gab es zusätzlich im Rahmen der Siegerehrung des Zusatzwettbewerbes (Marlenes Team hatte die Abteilung gewonnen) ein Geburtstagsständchen aller 1000 Teilnehmer.

Sehr gefreut hat uns die große Resonanz bei den Eltern, da der BW in NRW traditionell nicht „mit dem ganzen Tross der Eltern“ besucht wird. Ob „Großfamilie“ Nuebel-Pernack, Anastases mit Oma und Opa, Familie Schmallenbach/Dzierma oder Weinholds – alle waren von früh morgens bis zur Siegerehrung am späten Nachmittag da – echt prima!

Kurz zu den sportlichen Ergebnissen:

Die Verkürzung von 3000 m auf 2000 m kam Clemens gar nicht zu Gute. Ist doch seine Stärke die Ausdauer. Aber so hat er aus der verkürzten Langstrecke eben ein 1500-m-Rennen gemacht mit einem abschließenden 500-m-Endspurt. Seine Leistung war schon beeindruckend und hätte auch im schweren Jungen-Einer für das A-Finale gereicht. Ob der Erfolgchancen auf der Kurzstrecke waren wir Trainer da schon etwas skeptischer, außer Martin Müller-Falcke vom RV Bochum, der war sicher, dass Clemens gewinnt.

Und als der Streckenposten während des Rennens meldete, dass sich der Ruderer aus Rostock vom Feld abgesetzt hat, Clemens meinte nach dem Rennen: „kein Problem“, sahen wir uns bestätigt. 200 m vor dem Ziel lagen drei Boote auf gleicher Höhe – dann warf Clemens seinen Turbo an, und im Ziel hatte es fast zwei Bootslängen Vorsprung. In Persona einen Bundessieger im Einer über Lang- und Kurzstrecke – das hatte der RCW noch nicht und unterstreicht die tolle Leistung von Clemens. Als Belohnung gab es die Einladung zu einem einwöchigen Lehrgang der deutschen Ruderjugend nach München.

Auch Marlene hatte sich mit toller Langstreckenleistung (Dank an Goofy für das Junioren-Boot und die gute Einstellung), für das A-Finale als viertschnellste Ruderin qualifiziert. Erwartungsgemäß fuhr die Ruderin aus Meschede hier ein einsames Rennen, gefolgt von Hamburg. Dahinter kämpfte Marlene um Platz drei, den sie schließlich der Ruderin aus Brandenburg überlassen musste. Platz vier in Deutschland – ebenfalls ein überragendes Ergebnis für Marlene.

Im Mädchen-Vierer mit Hanna Dzierma, Marie Treppke, Louise Weinhold, Anna Theiß und Steuermann Tom Reißig waren erwartungsgemäß die Abstände auf der verkürzten Langstrecke sehr klein. Der insgesamt 12. Platz und damit der Einzug in das B-Finale, war sicherlich nicht die erhoffte Platzierung. Waren doch die Abstände sehr klein und die Hoffnung auf einen vorderen Platz über 1000 m daher vorhanden. Leider musste der Vierer in der glutheißen Mittagszeit an den Start, konnte doch nach guter Startphase nicht mit den vorderen Booten mithalten. Platz fünf bedeutet immerhin noch eine Verbesserung.

Finn Pilchner und Ben Büttner, beide Jahrgang 2003, konnten erwartungsgemäß nicht in die vorderen Ränge fahren. Der ruhige Langstreckenschlag hätte über

3000 m sicher zu einer Platzierung im vorderen Mittelfeld gereicht. Über die 2000-m-Distanz kamen die beiden aber nur in das D-Finale. Hier profitierten sie von der Regel beim Bundeswettbewerb, dass die zwei Erstplatzierten eines jeden Laufes eine Medaille bekommen.

Und nach einem beherzten Rennen erreichten sie Platz zwei. Beide haben eine Menge Erfahrung gewonnen, die sie im nächsten Jahr hoffentlich nutzen können.

Nach dem BW ist vor dem BW, der 2016 in Salzgitter am ersten Juli-Wochenende stattfindet. Beginnend mit den Regatten in Bochum-Witten und in Limburg werden jetzt erste Weichen für 2016 gesetzt. Der sehr erfolgreiche Jahrgang 2001 wechselt dann zu den Junioren. Erste Trainingseinheiten haben sie dort bereits absolviert, und wir Trainer/innen konzentrieren uns jetzt auf die Jahrgänge 2002 bis 2005.

Dr.-Ing. Uwe von Diecken



Junioren-Aaseeregatta Münster **Glänzende Siegreihe trotz krankheitsbedingter Ausfälle**

Am Wochenende, dem 25. und 26. April 2015, fand die Münsteraner Aaseeregatta statt. Trotz mehrerer Ausfälle wegen Krankheit oder Ähnlichem erzielten die RCW-Junioren gute Ergebnisse.

Nach der Ankunft am Samstagmorgen startete der Tag mit einem überragenden Sieg von Simon Schlott im 1x B über 1500 Meter in der Leistungsgruppe 1, welchen er später am Tag noch durch einen viel versprechenden 2. Platz im Junioren 1x A über die 2000 Meter unterstreichen konnte.

Als nächste ging Melanie Hummitzsch an den Start; im Juniorinnen 1x A fuhr sie sich aufs oberste Treppchen. In der Mittagssonne fuhren auch Niklas Eichholz und ich in der Bootsklasse 2- einen weiteren Sieg für den RCW ein, gefolgt von einem weiteren Erfolg in der Klasse Juniorinnen 2x von Annika Steinau und Franca Pilchner.

Im Nachmittagsbereich folgten noch drei Siege: Einmal dominierte Lukas Tewes im JM 1x LG, weiter erlangten Niklas und ich erneut den 1. Platz, diesmal jedoch

im 2x, und zu guter Letzt gewann noch Annika Steinau den Juniorinnen 1x der Leistungsgruppe 3. In einer weiteren Abteilung dieses Rennen belegte Franca Pilchner den 2. Platz.

Der Sonntagmorgen begann für Niklas, Simon und Lukas sehr früh; bereits um 8:30 Uhr morgens startete ihr Rennen, der Junioren 1x. Hier dominierte Simon Schlott wieder einmal, und auch Lukas Tewes glänzte im Leichtgewicht. Zwar fiel dieses Rennen für Niklas Eichholz nicht so zufriedenstellend aus. Das machte er jedoch im 4. Sonntagsrennen des RCW wieder wett. Hier starteten erneut Niklas und ich im 2- und gewannen deutlich.

Diese Siegesreihe setzte sich den ganzen über Tag fort: Erst gewannen wieder Franca und Annika in Doppelzweier, dann gewann Melanie den JF 1x nach einem harten Zweikampf mit ihrer Bochumer Konkurrentin.

Am späteren Nachmittag gewann im JMB 1x (Leistungsgruppe 3) und Lukas und Simon waren im Doppelzweier siegreich. Zum Abschluss der Regatta gewannen Franca und Annika beide ihre Läufe des Juniorinnen 1x (opt. LG).

Mit einem Ergebnis von 16 Siegen in 19 Rennen und dazu noch zweimal das Silbertreppchen, war die diesjährige Aaseeregatta ein voller Erfolg. Als nächstes geht es dann mit einer hoffentlich kompletten Mannschaft am 9./10. Mai nach München.

Conrad Luka



Familienwanderfahrt auf der Lahn

Nachdem das offizielle Programm des Anruderns am 1. Mai beendet war, wurden die Boote abgeriggert und auf den Bootshänger verladen. Sofort anschließend machten wir uns direkt auf den Weg nach Wetzlar.

Dort angekommen, parkten wir den Hänger an unserer frühmorgentlichen Ablegestelle und nahmen unsere Plätze in der Jugendherberge in Beschlag. Auf der Lahnterrasse des Wetzlarer Ruderclubs genossen wir dann erst einmal einen Aperitif und ließen es uns in dem ansprechenden Ambiente des Restaurants gut gehen.

Das Wetter meinte es trotz gegenteiliger Vorhersagen gut mit uns. Die Familie Büttner hielt die Fahne für die „Familien“wanderfahrt hoch, schade, dass sich keine weiteren Familien zur Teilnahme entschließen konnten. Oft wurde in der Vergangenheit über die mangelnden Möglichkeiten der jugendlichen Breitensportler geklagt, hier wäre eine schöne Gelegenheit gewesen - vielleicht im nächsten Jahr. Nach einem vorzüglichen Essen gab es in der Jugendherberge noch ein gemütliches Kölsch in trauter Runde.

Am Samstag haben wir es ganz locker angehen lassen und nach einem sehr guten Frühstück erst einmal unsere Boote aufgeriggert und parallel zwei Fahrzeuge und den Bootshänger nach Weilburg gefahren. Wir besetzten drei Vierer, und sechs Leute fuhren nebenher auf dem Lahnradweg.



Dann ging es endlich los. 27 km lagen vor uns, wobei die diversen Schleusen angenehme Unterbrechungen darstellten. Die Radfahrer hatten unterdessen schon die beste Anlegemöglichkeit für eine Pause ausgemacht, so dass wir am frühen Nachmittag auf einem schönen Rastplatz unser opulentes Picknick ausbreiten konnten. Das Wetter war auch an diesem

Tag wieder optimal sonnig.

In Weilburg angekommen, organisierten wir wieder die Autoverteilung und brachten den Hänger nach Limburg, zum Ziel unserer Fahrt. Das gestaltete sich etwas schwierig, da sich die vorgesehene Anlegestelle am Ziel als ungeeignet herausstellte.

Das Problem war aber bald gelöst und ein vorzügliches Abendessen entschädigte uns für die Wirren.

Am nächsten Morgen ging es dann in den langen Bootstunnel mit anschließender Doppelschleuse, die wir nach anfänglichen Orientierungsschwierigkeiten auch gemeistert haben.

42 km lagen nun vor uns, erneut unterbrochen von diversen Schleusen, die wir in Handbetrieb betätigen mussten.

Hannes (6 Jahre) lieferte sich am Ufer auf seinem Fahrrad kleine Rennen mit den Booten, die er immer souverän gewann. Ben (11) und Lisa (10) legten sich mächtig ins Zeug, so dass dieser Vierer kaum zu überholen war.

In Runkel hatte unsere Fahrradtruppe schon eine Anlegestelle und eine Eisdielen ausgedundschaftet, an der wir die letzte Pause einlegten.

Leider regnete es dann doch noch, so dass wir die letzten 10 km ganz schön nass wurden. Da am Zielort eine warme Dusche auf uns wartete, war das auf den letzten km aber gut zu ertragen.

Während die Boote abgeriggert und verladen wurden, waren auch die restlichen Fahrzeuge nachgeholt worden, und es konnte zurück nach Witten gehen.

Insgesamt war es eine gelungene Wanderfahrt und wir sammeln schon Ideen für eine Familienwanderfahrt im nächsten Jahr, vielleicht dann auch mit mehr jugendlicher Beteiligung.



Teilnehmer: Ben, Lisa, Hannes, Nina und Götz Büttner, Gabi u. Herrmann Denkhäus, Ötte Dönhoff, Agnes u. Matthias Schröder, Barbara Lukas, Otta und Heike Lukas, Klaus u. Anne Rodewig, Robert Kourist, Axel Kunde, Sule und Volkhard Mezger, Eva und Andreas Brune.

Klaus Rodewig



1. Internationale DRV-Juniorenregatta in München

A-Junioren bestätigten ihren Anspruch auf die Teilnahme an der Junioren-WM 2015

Am Wochenende des 9. und 10. Mai fand die erste Internationale DRV-Juniorenregatta in München statt. Es war viel internationale Konkurrenz zur Olympiastrecke von 1972 in Oberschleißheim angereist. Viele Nationen, u.a. England, Frankreich, die Schweiz, Kroatien und viele weitere, hatten vorformierte Nationalmannschaften nach München geschickt.

Das Wetter hielt sich relativ gut und sorgte bei leichtem Schiebewind auf der Regattastrecke für faire Bedingungen. Nur am Sonntagnachmittag musste die Regatta kurz wegen eines Gewitters unterbrochen werden.

Die meisten Rennen wurden über Vorläufe und Endläufe gefahren. Einige Rennen liefen allerdings auch ungesetzt, ohne Finals.

Auch in München haben einige Wittener Ruderer wieder ein Niveau der Extraklasse bewiesen.

Zum einen konnte sich Simon Schlott die Position als derzeit bester deutscher Einer-Fahrer im Junior-B-Einer sichern. Er siegte im A-Finale nach einem hart



A-Finale, 2. Platz RGM: Christopher Reinhardt (Dorsten), Lukas Geller (Krefeld), Johannes Rentz (Dortmund), Lukas Föbinger. 1. Platz: Schweiz, 3. Platz Team Nord/Ost

umkämpften Rennen und hatte damit allen Grund zur Freude. Zudem konnte er seine Erfolgsserie noch mit einem dritten Platz im A-Finale des Junioren-B-Doppelzweiers erweitern. Dort ging er zusammen mit einem Ruderer aus Hamm an den Start.

Die A-Junioren konnten zudem wieder ihren Anspruch auf die Teilnahme bei der Junioren-WM 2015 bestätigen. Lukas Föbinger wurde im A-Finale der Junioren-Vierer ohne Steuermann Zweiter hinter dem nationalen Vierer aus der Schweiz. Allerdings war der Vierer, in dem Föbingers Zweierpartner Johannes Rentz (Dortmund), Christopher Reinhardt (Dorsten) und Lukas Geller (Krefeld) saßen, gute eineinhalb Längen vor dem zweiten deutschen Boot vom Team Nordost im Ziel. Damit schaffte sich Lukas Föbinger eine weitere Sicherheit, die am Ende für eine Qualifikation zur WM sorgen könnte. Zudem führte er als Schlagmann den ersten gesetzten nordrheinwestfälischen Achter im A-Finale zum zweiten Platz hinter dem Nordost Achter und vor dem Boot aus England.

Jacob Raillon, der zur Kleinbootüberprüfung in Brandenburg gefahren und daher für München verhindert war, konnte dort nicht seine Klasse im Einer zeigen. Er tat dies dafür in München. Ein knapper dritter Platz im A-Finale des Junior Einers. Nur der Bruchteil einer Sekunde hinter dem Doppelvierer-Weltmeister Johannes Lotz aus Hanau und nur eine knappe Länge hinter dem Ranglisten-Gewinner von Brandenburg, Henrik Runge aus Hamburg. Damit stellte Jacob Raillon alle Zweifel um seinen Trainingszustand und Krankheiten, die ihn jüngst belastet hatten, außer Frage. Im Doppelvierer gewann er das B-Finale.

Benedikt Pernack erwischte wieder einen schweren Vorlauf im Junior-Einer und platzierte sich leider nur im C-Finale, welches er dann überlegen gewann. Im Doppelvierer wurde er Zweiter im B-Finale.

Auch Leichtgewichts-B-Junior Lukas Tewes machte einen ausgezeichneten Job und gewann im A-Finale des Leichtgewichts-B-Junioren-Einers Bronze.



Philipp Dahm wurde zusammen mit Partner Matthias Fischer aus Hattingen Fünfter im B-Finale des Junior-A-Zweiers ohne Steuermann.

Barbara Pernack erruderte zwei dritte Plätze im Leichtgewichts-Einer der A-Juniorinnen.

Conrad Luka und Niklas Eichholz wurden Zweite im B-Finale des Junior-B-Zweiers ohne Steuermann. Zudem wurden die beiden im Junior-B-Doppelzweier im C-Finale Vierte.

Die B-Juniorinnen Franka Pilchner und Annika Steinau nutzten die Regatta, um das erste Mal internationale Luft zu schnuppern, und sammelten mit guten Ergebnissen mehr Erfahrung.

Lukas Föbinger



Starke Leistung der RCW-Junioren auf der Kölner Regattastrecke

Drei Junioren des RCW dürfen sich jetzt Hoffnung auf das begehrte Ticket zur WM am Zuckerhut in Rio machen.

Am Pfingst-Wochenende, Ende Mai, fand auf dem Fühlinger See in Köln die Internationale Junioren-Regatta statt. Das Event war die letzte Formüberprüfung für die nationale DRV-Regatta Hamburg, wo es für die A-Junioren, bereits auf der deutschen Rangliste im Einer und Zweier ohne, um die U19 WM Qualifikation geht. Das Wetter wurde besser als angekündigt, die Sonne war nahezu permanent zu sehen und es kam kein Tropfen Regen vom Himmel. Das Wochenende verlief mit insgesamt acht Siegen, ebenso wie die gesamte Saison bisher, sehr erfolgreich.

Simon Schlott konnte seine herausragende Stellung in Deutschland im Junior-B-Einer mit starken Leistungen beweisen. Er siegte sowohl am Samstag in einem zufällig gesetzten Lauf, als auch am Sonntag im ersten gesetzten Lauf, in dem die stärksten Einer-Fahrer Deutschlands vertreten waren. Darüber hinaus belegte er gemeinsam mit seinem Partner vom RC Hamm im Doppelzweier am Samstag einen ersten und am Sonntag einen dritten Platz im ersten gesetzten Lauf.

Lukas Föbinger konnte ebenfalls an die jüngsten Erfolge anknüpfen - mit einem Sieg im Junior-Vierer ohne mit der Ruhrgebietsrenngemeinschaft mit Johannes Rentz (Dortmund), Lukas Geller (Krefeld) und Christopher Reinhardt (Dorsten) am Sonntag im stärksten Lauf mit zwei Bootslängen Vorsprung. Dadurch unterstrich er seinen Anspruch auf einen Platz im DRV-Vierer ohne für die Junioren-

Weltmeisterschaft. Mit seinem Partner Johannes Rentz aus Dortmund gewann er darüber hinaus sein Rennen im Zweier ohne Steuermann mit mehr als 15 Sekunden Vorsprung.

Franca Pilchner gewann am Sonntag in einem starken Rennen ihre Abteilung im Juniorinnen-B-Leichtgewichts-Einer. Zusammen mit Annika Steinau ruderte sie im Doppelzweier am Samstag auf Rang zwei. Am Sonntag kam das Duo als Vierte ins Ziel. Einen weiteren Sieg konnte Franca Pilchner zudem im Renngemeinschafts-Doppelvierer der B-Juniorinnen zusammen mit Steuerfrau Elena Dahm verbuchen.

Benedikt Pernack gewann seine Abteilung am Samstag im Junioren-A- Einer sehr dominant und zeigt damit, dass auch für ihn die Karten bei der Qualifikationsrangliste zur JWM in Hamburg noch offen sind. Im stärksten ersten Lauf am Sonntag wurde er dann Fünfter. Auf Platz vier kam er zudem in einem Renngemeinschafts-Doppelzweier.

Philipp Dahm konnte am Samstag in seiner Abteilung des Junioren-A-Zweier einen dritten und am Sonntag im dritten gesetzten Lauf einen zweiten Platz belegen.

Lukas Tewes fuhr zwei starke Rennen im Junioren-B-Leichtgewichts-Einer. Er erreichte in seiner Abteilung am Samstag einen dritten und am Sonntag einen vierten Platz.

Am Sonntag wurde er im schwersten Lauf des Leichtgewichts-B-Junioren-Doppelvierers Fünfter in einer Renngemeinschaft.

Barbara Pernack erreichte im Juniorinnen-A-Leichtgewichts Einer am Samstag einen fünften und am Sonntag einen zweiten Platz.

Die Ergebnisse der Testregatta lassen auf gute Platzierungen hoffen, wenn sich die deutschen Junioren in fünf Wochen wieder am Fühlinger See zusammen finden, um die Deutschen Jugendmeisterschaften auszutragen.

Zudem lassen sie auch für die Juniorenrangliste im Kleinboot in Hamburg in zwei Wochen hoffen, wo die A-Junioren um die Plätze in den DRV-Booten für die JWM in Rio kämpfen. Für Benedikt Pernack, Jacob Raillon und Lukas Föbinger vom RCW kann dies das wichtigste Event der ganzen Saison werden.

Lukas Föbinger

Julia Eichholz bei Internationaler Hugelregatta in Essen erfolgreich

Julia Eichholz startete am langen „Himmelfahrts-Wochenende“ vom 14. bis 17. Mai bei der Internationalen Hugelregatta auf dem Essener Baldeneysee.

Zunächst musste die Wittenerin ihr Können bei der Kleinbootuberprufung im U23-Einer beweisen. Im Vorlauf kam sie dabei als Fünfte ins Ziel und qualifizierte sich damit für das kleine Finale. Dort zeigte die Weltmeisterin von 2013 eine gute Leistung und erruderte einen souveränen Sieg vor den Starterinnen aus Ulm und Lübeck. Ihre Zeit hätte dabei auch im ersten Finale für Rang vier gereicht.

Bei der eigentlichen Hugelregatta ging Julia Eichholz zusammen mit Luisa Neerschulte vom Regatta-Verband Ems-Jade-Weser im U23-Doppelzweier an den Start. Am Ende belegte das Duo Platz fünf.

Mirco Rolf-Seiffert



Julia Eichholz und Patrick Landefeld in Ratzeburg gestartet

Finaler U23-DM-Test mit nationaler und internat. Konkurrenz

Julia Eichholz und Patrick Landefeld, die beiden U23-Ruderer des RCW, sind am 1. Juni-Wochenende bei der Internationalen Ratzeburger Regatta gestartet und haben sich mit der nationalen und internationalen Konkurrenz gemessen.

Am Samstag traten beide Wittener im Einer an. Julia Eichholz sicherte sich im Vorlauf einen guten zweiten Platz hinter der Ruderin aus Saarbrücken. Im Finale am Nachmittag kam die U23-Weltmeisterin von 2013 auf Platz sechs über die 2.000 Meter lange Strecke.

Patrick Landefeld kam in seinem Vorlauf im Leichtgewichts-Einer auf Platz fünf und qualifizierte sich damit für das kleine Finale. Hier wurde er Zweiter hinter einem Ruderer aus Ratzeburg.

Am Sonntag trat Julia Eichholz dann zusammen mit Luisa Neerschulte vom RV

Ems-Jade-Weser/Team Nord-West im Doppelzweier an. Das Duo kam im Vorlauf auf Platz drei. Im Finale überquerten die beiden als fünftes Boot die Ziellinie. Patrick Landefeld startete ebenfalls im Einer bei den Leichtgewichtigen. Nach einem fünften Rang im Vorlauf ruderte er im kleinen Finale erneut auf Rang zwei, diesmal hinter einem Gegner aus Hamburg.

Die Regatta in Ratzeburg war für die beiden Wittener der letzte Test vor der deutschen U23-Meisterschaft, die zusammen mit den Jugendmeisterschaften ab dem 25. Juni in Köln ausgetragen wird.

Mirco Rolf-Seiffert



3x Gold und 2x Silber für den RCW bei der Deutschen Jugendmeisterschaft

Ein historischer Tag für den Ruder-Club Witten! Bei den Deutschen Jugendmeisterschaften am 28. Juni 2015 in Köln hat der RCW sensationell drei Goldmedaillen und zwei Silbermedaillen gewonnen. Maßgeblichen Anteil an diesem Riesenerfolg hat Simon Schlott, der doppelter Jugendmeister wurde. Ebenfalls eine Spitzenleistung, mit Gold und Silber belohnt, zeigte Lukas Föbinger. Jacob Raillon sorgte für die zweite Silbermedaille.

„Drei Goldmedaillen – das gab es zuletzt 1988. Dazu zwei Silbermedaillen und zwei WM-Nominierungen – ein einmaliges Ergebnis und eine tolle Leistung der Aktiven und Trainer“, freut sich RCW-Vorsitzender Maik Swienty.



Allen voran Simon Schlott konnte sich über ein perfektes Wochenende freuen. Sein souveräner Sieg im U17-Einer war eine Vorstellung der Extraklasse. Der Wittener siegte im Vorlauf und im Halbfinale sicher. Im Finale setzte sich Simon Schlott vom Start an von den Konkurrenten ab. Am Ende hatte er einen Vorsprung von fast zwei Bootslängen. Damit bewies er eindrucksvoll, dass er derzeit im Junioren-B-Bereich unangefochten der schnellste Ruderer Deutschlands ist – die Goldmedaille ist damit der verdiente Lohn für eine grandiose Saison.



Doch damit nicht genug. Im Junior-B-Doppelvierer legte Simon Schlott nach. Zusammen mit seinen Mannschaftskameraden aus Essen und Hamm, Hilmar Büssemaker, Joscha Osthoff, Tassilo von Müller und Steuerfrau Hanna Müller erkämpfte er sich den zweiten Meistertitel. Dabei lag der Vierer im Finale nach 500 Metern zunächst nur auf Rang vier. Bis zur 1000-Meter-Marke hatten sie sich auf Platz zwei vorgekämpft, und bis ins Ziel nach 1.500 Metern gelang es ihnen, das führende Boot aus Magdeburg/Halle abzufangen und sogar mit fast zwei Sekunden Vorsprung deutlich zu überholen. Gold Nummer zwei!

Eine Klasse und vor allem beeindruckend souveräne Saison konnte auch Lukas Föbinger in Köln krönen. Im Vierer ohne Steuermann der A-Junioren (U19)



gewann er die angepeilte Goldmedaille. Zusammen mit Johannes Rentz (Dortmund), Lukas Geller (Krefeld) und Christopher Reinhardt (Dorsten) wurde er der Favoritenrolle dabei mehr als gerecht. Denn im Ziel der 2.000 Meter langen Strecke hatte das Quartett einen Vorsprung von deutlichen fünf Sekunden auf das Team aus Hamburg und Magdeburg.

Mit diesem Rückenwind stiegen die Vier ins größte Boot, den Achter. Zusammen mit vier anderen NRW-Ruderern starteten sie gut ins Rennen und lagen angeführt vom Wittener bei den ersten drei Zwischenzeiten in Führung. Im Endspurt kam es dann zum Duell mit dem nord-ostdeutschen Nachwuchssachter. Der hatte im Ziel die Bootsspitze mit einer Sekunde knapp vorne und verwies den NRW-Achter auf den Silberrang. Doch das war ebenfalls ein tolles Ergebnis und tat der guten Stimmung keinen Abbruch.



Auch der zweite WM-Fahrer aus dem Lager der Wittener hatte allen Grund, sich zu freuen. Jacob Raillon gewann mit seinem Doppelvierer (U19) die Silbermedaille. Zusammen mit Henri Schwinde, Theodor Johann Thun und Ernst-Albrecht Boy aus Berlin, Hamburg und Münster musste er nur dem zweiten Nationalmannschafts-Boot mit den WM-Stärkern im Einer und Doppelzweier den Vortritt lassen. Auch wenn sie vor knapp drei Wochen in Hamburg noch die Bugspitze vorn hatten, konnte das Team mit der sehr guten Leistung zufrieden sein und sich über den Sprung aufs Treppchen freuen.

Da Benedikt Pernack, Jacob Raillons Zweierpartner, aus Krankheitsgründen leider bei der Meisterschaft nicht einsatzbereit war, musste das Wittener Duo auf den Start in dieser Klasse verzichten.

Grund zur Freude hatte hingegen Niklas Eichholz. Der Wittener war kurzfristig in einem Köln-Leverkusener Vierer mit Steuermann der B-Junioren eingesprungen und qualifizierte sich mit seinem Team über den Hoffnungslauf für das Finale. Dort hielten sie lange gut mit, mussten dann aber zur Spitze abreißen lassen. Am Ende überquerten sie die Ziellinie auf einem guten fünften Rang.

Ebenfalls im A-Finale ruderten die beiden U23-Einer des RCW. Julia Eichholz qualifizierte sich bei den Frauen ebenso wie Patrick Landefeld bei den Leichtge-

wichts-Männern über den Hoffnungslauf für das Rennen der besten Sechs. Julia Eichholz ruderte dort auf Rang vier. Die U23-Weltmeisterin von 2013 verpasste damit nur knapp die Medaillentränge. Patrick Landefeld kam als Sechster ins Ziel.

Etwas Pech hatten dagegen Philipp Dahm und Lukas Tewes in ihren Halbfinals, in denen sie jeweils denkbar knapp den Finaleinzug verpassten. Philipp Dahm war mit seinem Ruderpartner Mathias Fischer aus Hattingen erst kurz vor der Meisterschaft in den Doppelzweier (U19) gewechselt. Dennoch hielten die beiden in einem starken Feld gut mit. Am Ende belegten sie im kleinen Finale einen guten zweiten Platz und damit Rang acht in der Gesamtwertung. Lukas Tewes war mit Ruderern aus Marl, Dorsten und Dortmund im Leichtgewichts-Doppelvierer (U17) gestartet. Im Halbfinale fehlte dem Team lediglich eine Sekunde für den Sprung unter die ersten Sechs. Im kleinen Finale ruderten sie dann auf Rang vier – Platz zehn der Gesamtwertung.

Ebenfalls bis ins kleine Finale hat sich Barbara Pernack im Leichtgewichts-Einer der Juniorinnen A vorgekämpft. Nach Platz fünf im Vorlauf, einem zweiten Rang im Hoffnungslauf und Platz sechs im Halbfinale ruderte die Wittenerin im kleinen Finale als Dritte (gesamt Neunte) ins Ziel. Clubkameradin Melanie Hummitzsch, die ebenfalls in dieser Klasse gestartet war, verpasste als Dritte im Hoffnungslauf hinter Barbara Pernack leider den Sprung in die Halbfinals.

Geschafft haben dies Franca Pilchner und ihre Doppelzweierpartnerin Henriette Pahnke vom Ruderverein Rauxel. Sie wurden im Hoffnungslauf Zweite und kamen danach im Halbfinale und kleinen Finale zweimal auf Rang sechs ins Ziel. In ihrem ersten Juniorenjahr kam die Wittenerin damit auf Platz zwölf der Gesamtwertung.

Leider ebenfalls nicht bis ins Halbfinale ist Annika Steinau im Juniorinnen-Einer U17 gekommen. Die RCW-Ruderin fuhr in ihrem Vorlauf auf Platz vier und wurde im Hoffnungslauf Fünfte.

Für das gesamte RCW-Team und insbesondere die Trainer Ruth Harzheim, Joachim „Goofy“ Ehrig und Malte Huben war die diesjährige Meisterschaft der Höhepunkt einer überragenden Saison. Zu Recht konnte sich die Mannschaft mit zahlreichen Clubmitgliedern nach den Meisterschaften am RCW-Bootshaus selber feiern. Doch zu Ende ist die Ausnahmesaison damit noch nicht. Weiter geht es mit dem nächsten großen Höhepunkt, der Junioren-WM in Rio de Janeiro, Anfang August. Dann soll ein weiteres Kapitel Clubgeschichte geschrieben werden.

Mirco Rolf-Seiffert



*Unsere Recken für Rio von links: Simon Schlott - Eltern v. Lukas Föbinger
Jacob Raillon - Lukas Föbinger - Eltern v. Jacob*



Die Silber- und Bronzemedaille für den RCW in Rio !!!

Lukas und Jacob gewinnen beide eine WM-Medaille. Jacob wurde im Doppelvierer Vize-Weltmeister hinter dem Boot aus Großbritannien. Lukas hat mit seinem Vierer-ohne Bronze hinter Rumänien und Großbritannien gewonnen.

Herzlichen Glückwunsch von der ganzen RCW-Familie!

Riesen Erfolg für den RCW: Jacob Raillon ist Vizeweltmeister, Lukas Föbinger gewinnt Bronze bei der Junioren-WM. Am anderen Ende der Welt, in Rio de Janeiro, schreiben die beiden Wittener Topathleten Clubgeschichte. Bisher

konnte der RCW in mehr als 120 Jahren insgesamt eine Silber- und eine Bronzemedaille bei Junioren-Weltmeisterschaften gewinnen (1988/1989). Innerhalb einer Stunde haben Lukas Föbinger und Jacob Raillon diese Ausbeute mit einer grandiosen Leistung nun verdoppelt.



Spannender Halbfinalekampf zwischen Deutschland und Spanien(hinten)

Beide Finalrennen am Samstag, dem 8. August, waren extrem spannend und hart umkämpft. Im Doppelvierer übernahm zunächst das Quartett aus der Ukraine die Führung. Doch das deutsche Boot mit Schlagmann Jacob Raillon, Marc Weber, Anton Finger und Ernst-Albrecht Boy hielt mit. Ebenfalls dicht dran blieben die Mannschaft aus Großbritannien, Neuseeland und Polen. Bei der Streckenhälfte, nach 1.000 Metern, trennten die Boote nur wenige Sekunden. Dann setzten sich die Boote aus der Ukraine, Deutschland und Großbritannien vom restlichen Feld ab.



*Lukas Föbinger , Johannes Rentz (Do.),
Christopher Reinhardt (Dorsten), Lukas Geller*

Die Entscheidung um die Treppchen-Plätze musste im Endspurt fallen. Dort spurtete das deutsche Team an den Ukrainern, die im Halbfinale noch schneller als die Deutschen waren, vorbei. Doch zugleich drehten auch die Briten auf und ruderten von Platz drei an die Spitze vor. Angeführt von Jacob Raillon gelang es dem deutschen Quartett, einen erneuten Angriff der Ukrainer abzuwehren und Rang zwei hinter Großbritannien zu sichern. Der Lohn für diese

erstklassige kämpferische Leistung: Eine hochverdiente Silbermedaille und der Vize-Weltmeistertitel für Jacob Raillon und sein Team.

Im Vierer ohne Steuermann war die Entscheidung nicht weniger knapp. Die Mannschaft um Schlagmann Lukas Föbinger lag nach den ersten 500 Metern noch auf Rang vier – hinter den Booten aus Rumänien, Großbritannien und den USA. Bis zur Streckenhälfte führte Lukas Föbinger sein Team auf Platz drei, während die Rumänen ihre Führung ausbauten. Dazwischen ruderte das britische Boot. Im Endspurt versuchten Lukas Föbinger,



Jacob Raillon; Ernst-Albrecht Boy (Rc Tegel); Marc Weber (Rc Giessen); Anton Finger (BRC)

Johannes Rentz, Lukas Geller und Christopher Reinhardt, noch einmal nach vorne zu rudern. Bis auf drei Zehntelsekunden kamen sie dabei an die Briten heran. Zugleich verteidigten sie ihren Bronzerang gegen die heranfliegenden Griechen. Am Ende trennten auch diese beiden Boote nur zwei Zehntelsekunden. Für Lukas Föbinger und seine Mannschaft hat sich der Kampf damit ebenfalls gelohnt. Zu Recht konnten sie sich über die WM-Bronzemedaille und eine erstklassige Leistung in einem Spitzenfeld freuen.

Mit ihren Mannschaften haben die beiden Wittener zum hervorragenden Gesamtergebnis für den Deutschen Ruderverband, der insgesamt elf Medaillen gewinnen konnte, beigetragen. Für den RCW sind die beiden Medaillen das absolute Highlight einer ohnehin schon überaus erfolgreichen Saison. Nachdem die RCW-Talente auf nationaler Ebene bereits gezeigt haben, dass sie zu den Besten gehören, haben sie nun auch international ein Ausrufezeichen gesetzt.

Mirco Rolf-Seiffert



Rio de Janeiro: Eine U19 Ruder-WM, der Weg dahin und noch vieles mehr

Eine Reise, zunächst aus Teilnehmersicht...

Weltmeisterschaft mit etwas Urlaub

Saisonverlauf



Rio - wir kommen und siegen!

Schon zu Anfang der Saison stand für uns beide bereits fest: Unser Ziel ist die Teilnahme an den Junioren-Weltmeisterschaften in Rio de Janeiro! Seit dem Sommer des letzten Jahres trainierten wir eisern, um am Tag der Entscheidung optimal vorbereitet zu sein. Wir hatten dabei einen etwas anderen Weg eingeschlagen, um unser Ziel zu erreichen.

Lukas stieg mit Johannes Rentz vom RC Hansa Dortmund in den Zweier ohne Steuermann und trainierte mit der Dortmunder Trainingsgruppe im Ruderrevier des Deutschland-Achters. Jacob arbeitete jeden Tag im Einer unter dem Hohenstein auf der Ruhr mit dem Rest der Trainingsgruppe. Wir waren zwar stets durch die unterschiedlichen Disziplinen (Jacob im Skullbereich, Lukas im Riemenbereich) getrennt, fühlten uns allerdings durch unser gemeinsames Ziel und den bisherigen Weg, den wir gegangen sind, verbunden.

Während sich bei Lukas über die Qualifikationsregatten in Brandenburg und München langsam herauskristallisierte, dass er mit seinem Zweierpartner aus Dortmund eine realistische Chance hatte, sich für einen der begehrten Nationalmannschaftsplätze zu nominieren, sah es bei Jacob nicht so gut aus. Häufige Ausfälle wegen Krankheit warfen ihn immer wieder zurück und verhinderten die Teilnahme am clubeigenen Trainingslager in Essen und an mehreren wichtigen Regatten.

Doch wie wir schon in den Vorjahren festgestellt haben: Für den Deutschen Ruderverband zählt „Hamburg“ als zweite und entscheidende Junioren-Rangliste, in der die vorher herausgefilterten schnellsten 36 Einer und Zweier ohne Steuermann gegeneinander antreten. An einem guten Tag würde man durch einen A-Finalplatz nach Rio fahren dürfen, an einem schlechten würde es sehr schwer werden, eine Nominierung zu erreichen.

Nach einem unglaublich spannenden Zwischenlauf von Jacob, in dem bei ihm alles das erste Mal in der Saison auf den Punkt perfekt war, fiel die Entscheidung um wenige hundertstel Sekunden. Endlich war klar, Jacob hatte gesiegt und sich einen Platz im Finale A erkämpft.

Lukas bekam das ganze Spektakel noch beim aufs Wasser gehen mit.

40 Minuten später war auch für ihn die Entscheidung gefallen: Er stand jetzt ebenfalls im A-Finale! Im A-Finale fuhr Lukas auf den insgesamt zweiten Platz der Rangliste, und Jacob wurde Fünfter. Für uns stand fest: Wir haben einen guten Tag gehabt. Mit einem zweiten Platz im Zweier-Ohne und einem fünften Platz im Einer würden wir aller Erfahrung nach zur Teilnahme am Trainingslager in Berlin-Grünau eingeladen und damit auch für die Nationalmannschaft nominiert werden. Benedikt Pernack hingegen, der zu diesem Zeitpunkt auch noch mitten im Kampf um die Nationalmannschaftsplätze steckte, konnte sich an den entscheidenden Tagen nicht seiner Leistung gerecht präsentieren und verlor so leider die Chance auf eine WM-Teilnahme.

Drei Wochen später folgten die Deutschen Meisterschaften in Köln. Hier mussten wir noch unsere Großboottauglichkeit beweisen. Für Lukas ging es jetzt allerdings nicht nur um eine erneute, eigentlich nur formale, Bestätigung seiner Leistungen, sondern auch um eine mögliche Bootsnominierung seines Vierers. Diese würde bedeuten, dass er in Berlin nicht in die so genannte Mannschaftsbildung muss, sondern dass sein Vierer in dieser Besetzung zur WM fährt (Lukas Föbinger, Johannes Rentz (Dortmund), Christopher Reinhardt (Dorsten), Lukas Geller (Krefeld)). Jacob musste sich hingegen in seinem Doppelvierer zeigen und dabei eine solide Leistung abgeben, um anschließend das Ticket nach Berlin zu bekommen.

Im Laufe des Sonntags wurde schließlich klar, dass wir nach Rio fahren würden. Lukas in seinem direkt nominierten Vierer und Jacob als Teil der Skuller-Nationalmannschaft.

Spätestens jetzt wurde uns bewusst: Wir haben unser Ziel erreicht!

UWV

Wenige Tage später schon mussten wir unsere Taschen packen. Uns stand ein fünfwöchiges Trainingslager, die UWV (unmittelbare Wettkampf-Vorbereitung), bevor.

Die UWV besteht aus drei wesentlichen Blöcken: die Mannschaftsbildung, der Exa-Block und der HIA-Block.

In der Mannschaftsbildung galt es, sich einen Platz im Doppelvierer zu sichern. Mit verschiedenen Tests wurde eine Auswahl unter den sechs möglichen Skullern getroffen. Nach drei Tagen stand nun endlich fest, dass Jacob im Doppelvierer mit Ernst-Albrecht Boy (Tegel Berlin), Marc Weber (Gießen) und Anton Finger (Berliner RC) in Rio an den Start gehen wird. Wir beide wurden als Schlagmänner

unserer Boote gesetzt und hatten damit die Verantwortung über den Rhythmus, die Schlagfrequenz und das Steuern.

Der sogenannte Exa-Block legt mit besonders langen und eben extensiven Trainingseinheiten die Grundlage für die spätere intensive 2000-m-Rennstrecke. Während den bis zu vier Einheiten pro Tag müssen Lukas und Jacob sich durch die „Berliner Wellen“ kämpfen und immer wieder an beladenen Hantelstangen schuften. Nach drei Wochen begann der HIA-Block bestehend aus mehreren hochfrequenten Belastungen. Hier traten wir in unseren Bootsklassen immer wieder gegeneinander an. Mit einer nur geringfügig unterschiedlichen Relationszeit entschieden sich die „Strecken“ meist erst auf den letzten Metern. Der Block endete mit zwei Relationsrennen, die nicht nur das effektive Training der letzten Wochen bestätigen sollten, sondern auch gleichzeitig die Generalprobe für Rio waren.

Erster Tag - Ankunft

Nach fünf Wochen Vorbereitung in Berlin-Grünau hieß es dann endlich erneut Taschen packen.

Mit dem Reisebus ging es direkt zum Flughafen Tegel und anschließend per Inlandsflug weiter nach Frankfurt. Zwei Stunden später stiegen wir dann in unseren Jumbo, mit dem wir elf Stunden später auf einem fremden Kontinent landeten.

In Rio de Janeiro angekommen, bestiegen wir wieder einen Reisebus, der uns in unser Hotel bringen sollte. Dank viel Verkehr und Straßen-Sperrungen wegen eines Triathlon-Worldcups dauerte die Fahrt deutlich länger als geplant. Uns störte das allerdings nicht, da wir so die ersten Eindrücke von dieser riesigen Stadt gewinnen konnten.

Nachdem wir schnell unsere Zimmer bezogen hatten, fuhren wir mit einem Shuttle-Service zur zukünftigen olympischen Regattastrecke. Hier luden wir unsere nagelneuen Empacher-Boote und Concept-II-Skulls bzw. -Riemen aus dem Überseecontainer, der bereits vor mehreren Monaten losgeschickt worden war. Anschließend ging es kurz zurück ins Hotel zum Essen und um wenigstens etwas Schlaf wieder aufzuholen.

Gegen Abend setzten wir in unseren Booten zum ersten Mal vom Steg ab und ruderten bei inzwischen angenehmen 22°C auf der spiegelglatten Lagune. Plötzlich stand allerdings nicht mehr das Rudern im Vordergrund, sondern eher das wunderschöne Bergpanorama oder gerne auch mal die gegnerischen Boote. Natürlich zum Ärgernis der Bootstrainer, die einem ständig per Funkgerät im Nacken saßen. Trotz der vielleicht nicht ganz so fokussierten Einheit verließen wir beide sehr gute Dinge die Strecke. Als Schlagmänner hatten wir ständige Rückmeldungen über unsere Durchlaufzeiten, und diese waren hervorragend.

Später erfuhren wir allerdings, dass der Grund hierfür unter anderem in der geringen Verdrängung des Bootes bei Salzwasser lag. Trotzdem war es eine sehr gute Jungfernfahrt unserer Boote auf der Lagune.

Nach einem sehr guten, aber etwas zu fleischlastigen Abendessen im Hotel fielen wir todmüde in unsere Betten. Jetlag sei Dank.

Zweiter Tag – Stadtrundfahrt

Am nächsten Morgen ging es wieder zur Strecke, um ein paar Kilometer zu rudern und die letzten Feineinstellungen an den Booten vorzunehmen. Zwar haben wir in Berlin in baugleichen Booten trainiert, doch allein die Steifheit der etwas neueren Modelle verursachte ein anderes Gefühl, das es zu beheben galt. Am Nachmittag und Abend stand eine mehrstündige geführte Tour durch das touristische Rio an. In mehreren Kleinbussen (die deutsche Delegation bestand immerhin aus mehr als 80 Personen) schlängelten wir uns zuerst durch Favelas und anschließend durch Urwälder hinauf auf den Berg Corcovado. Oben angekommen, wurden wir von der 38 m hohen Jesusstatue begrüßt. Nachdem die



obligatorischen „Urlaubs“-Bilder geschossen waren, bekamen wir ein Gefühl für die wunderschöne Aussicht über die an der Küste entlang verstreute Stadt.

Zurück in den Bussen fuhren wir zur zweiten Hauptattraktion: dem Zuckerhut. Nach einer schwindelerregenden Gondelfahrt blieben uns noch wenige Minuten,

bevor die Sonne den gesamten Himmel in Blutorange tauchte.

Auch an diesem Abend vielen wir wieder todmüde ins Bett. Einziges Problem: Urlaubsgefühle kamen auf und das, obwohl es in spätestens drei Tagen ernst werden würde. Das Ziel war plötzlich nicht mehr, dabei zu sein, sondern Edelmetall zu holen.

Dienstag und Mittwoch

Die letzten zwei Tage vor dem Vorlaufstart wurden noch einmal so effektiv wie

möglich genutzt. Der Tagesablauf, der an den Renntagen zu absolvieren ist, wurde geprobt.

Durch einige 500-Meter-Streckenrennen, die so gefahren wurden wie die ersten Meter eines Vorlaufs, konnten wir uns beide noch einmal die letzte Gewissheit holen, dass wir optimal auf den Wettkampf vorbereitet sind.



Offiziell eröffnet wurde die WM am Dienstagabend im Rahmen der Eröffnungsfeier. Aufgrund des „Winters“, der in Rio de Janeiro herrschte, war es bereits um 18 Uhr vollständig dunkel. Die ganz besondere Atmosphäre, die so vom beleuchteten Rio bei Nacht ausgestrahlt wurde, verbunden mit dem Einmarsch der für die Nationen aufziehenden Flaggenträgern, machten dieses Ereignis zu einem besonders erinnerungswürdigen Erlebnis.

So langsam merkte man selbst den coolsten Köpfen der deutschen Mannschaft (zu denen Jacob wohl auch zählte, Lukas eher weniger), ihre Aufregung an. Man hätte das Ganze auch als ein verzweifertes Sehnen danach, dass es endlich losgeht, fehlinterpretieren können.

Nach den letzten Trainingseinheiten am Mittwoch bekamen wir die Info, dass aufgrund von Sturmwarnungen für den Sonntag unsere Finals auf den Samstag vorgezogen wurden, was zur Folge hatte, dass der gesamte Zeitplan der Regatta verändert werden musste. So fanden die Hoffnungsläufe nun an demselben Tag wie die Vorläufe statt, und die Halbfinals wurden am Freitag ausgetragen. Die Tatsache, dass mit dieser Entscheidung im Falle einer direkten Halbfinalqualifikation der erhoffte Pausentag entfällt und, dass im Falle eines Hoffnungslaufes zwei Rennen am Donnerstag gefahren werden müssten, sorgte für eine plötzliche zusätzliche Anspannung.

Diese allgemeine Spannung in unseren Mannschaften wurde von unseren Bootstrainern Frank Flörke (M4-) und Jürgen Worms (M4x-) durch abendliche

Strandspaziergänge versucht aufzulockern.

Die Tatsache, dass wir trotz laufender WM einmal den Strand der Copa Cabana betreten haben, oder vielleicht auch der immer noch zu spürende Jetlag sorgten dafür, dass wir doch erstaunlich gut am Abend vor den Vorläufen einschlafen konnten.

Donnerstag – Vorlauftag

Am ersten entscheidenden Tag der WM war beim Frühstück alles etwas anders. Diejenigen, die mit demselben Shuttle-Bus wie Jacob und Lukas zur Strecke fuhren, wirkten allesamt entschlossen und fokussiert. Von den letzten Unsicherheiten des Vortages war nichts mehr zu spüren. An allen drei Renntagen saßen Jacob und ich nebeneinander auf den 20-minütigen Fahrten zur Strecke und sprachen uns gegenseitig Mut zu.

An der Strecke angekommen, wurde der in den letzten Tagen geübte Tagesablauf zwar nicht genau so aufgrund der Startzeitenverschiebung umgesetzt, jedoch blieb die eine Runde Wachrudern, um dabei noch einmal zu überprüfen, ob alles passt.

Als wir vom Wasser zurück kamen, hatte jeder noch ein wenig Zeit für sich, bevor man sich zur Rennbesprechung traf.

Zu unseren Meldefeldern, die schon zwei Wochen vor dem Vorlauf bekannt waren, lässt sich sagen, dass wir uns wohl beide die schwersten Bootsklassen ausgesucht hatten.

Lukas bekam es mit 15 anderen Vierern zu tun und Jacob sogar mit 19. Dadurch, dass wir beide in olympischen Bootsklassen starteten, war auch das Niveau der gegnerischen Boote als stark einzuschätzen.

Den Auftakt machte Lukas im dritten Vorlauf des Vierers ohne. In einem Rennen, das er hinterher als „kurios“ beschrieb, gelang ihm der Sieg gegen die starken Boote aus den USA und Spanien. Zudem waren noch die Boote aus Bulgarien, Dänemark und China in seinem Vorlauf. Damit gelang ihm der Sprung ohne Umwege in das Halbfinale am Freitag.

Kurios war das Rennen aus seiner Sicht, weil er nach ca. zehn Schlägen einen schönen Krebs fing und das Boot kurzzeitig damit ganz abbremste. Was nach diesem Missgeschick (ich weiß nicht, wann ich davor zuletzt mal einen Krebs gefangen habe) im Boot allerdings passierte, war phänomenal. Unbeirrt wurde ein vierzig Schläge andauernder Spurt durchgezogen, an dessen Ende wir an der 600-m-Marke an der Spitze des Feldes lagen. Mit kraftvollen langen Schlägen wurde der Vorsprung bis ins Ziel weiter ausgebaut.

Dem Vertrauen im Boot zueinander tat das Missgeschick keinen Abbruch. Wir waren uns alle einig: Auch so kann man ein Rennen gewinnen.

Jacob folgte mit seinem Doppelvierer eine halbe Stunde später im ersten

Vorlauf. Mit im Rennen waren Kanada, China, Uruguay und Japan, die sich auch in dieser Reihenfolge hinter dem deutschen Boot platzierten. Damit war auch Jacob direkt im Halbfinale platziert, ohne den Weg über den undankbaren Hoffnungslauf nehmen zu müssen.

Das Rennen war aus seiner Sicht nicht gut, weil seine Mannschaft Probleme hatte, die Schlagfrequenz zu halten, die er vorgab. Allerdings sagten die drei Sekunden vor Kanada schon einiges darüber aus, dass dieser Vierer sich berechnete Hoffnungen auf eine Medaille machen konnte.

Zurück im Hotel wurde sich erholt und gegessen. Abends stand wieder der obligatorische Beruhigungsspaziergang auf dem Plan.

Freitag – Halbfinale

Nachdem man am gestrigen Tag vielleicht von der Auswahl der Gegner etwas geschont geblieben war, bekamen wir nun die volle Breitseite der gegnerischen Kraft zu spüren.

Es wurde nichts am Tagesablauf verändert. Wir beide saßen wieder im Bus nebeneinander und waren hochkonzentriert. Es ging um den Einzug ins A-Finale der Weltmeisterschaft. Es musste mindestens ein dritter Platz im Halbfinale her!

Nachdem das Wachrudern und die Rennbesprechung absolviert waren, ging es für Lukas im Vierer ohne wieder los.

Die Gegner hießen Griechenland mit der schnellsten Vorlaufzeit, Europameister Schweiz, Spanien, Dänemark und Australien.

In dem besten Rennen der gesamten Saison gelang dem Quartett ein Paukenschlag. Sie nutzen ihre Stärke, extrem schnelle erste 500 m fahren zu können, und legten sich in Führung. Alle Angriffe, die das ganze Rennen über von den Spaniern und Griechen kamen, wurden strategisch ausgekontert. So betrug die Führung im Ziel ganze zwei Sekunden, obwohl Lukas keinen Endspurt mehr angezogen hatte.

Trotz aller Erleichterung und Freude über den Finaleinzug wurde kritisch auf den Zeitvergleich zu dem anderen Halbfinale geschaut. Die Rumänen zeigten uns in ihrem Halbfinale schon, dass sie am Finaltag niemanden vorbeilassen wollten. Ihre Zeit war vier Sekunden schneller als unsere, und auch die Briten waren leicht schneller als wir. Trotzdem blieb der Optimismus in Lukas Boot bestehen und die Gedanken richteten sich aufs A-Finale, während Jacobs Halbfinale gerade gestartet war.

Bei leichtem Seitenwind, der immer auf der Strecke zu herrschen scheint, hatten Jacob und seine Crew gut ins Halbfinale hinein gefunden. So führten sie über

eine Strecke von 1000 m sogar das Feld an, welches aus der Ukraine, Polen, Ungarn, Russland und der Türkei bestand.

Erst nach der 1000-m-Marke gelang es den extrem stark eingeschätzten Ukrainern, die Führung zu übernehmen. Jacob trieb seine Mannschaft daher weiter an und verteidigte damit konsequent den zweiten Rang. Als die Ziel-Hupe ertönte, hatte der Doppelvierer drei Sekunden Rückstand auf die Ukraine, aber eine Sekunde Luft zu den Polen. Jacob fand, dass sie ein sehr starkes Rennen gerudert sind. Vor allem auf den ersten 1000 m wuchs seine Mannschaft über sich hinaus. Ein Blick auf die Zeiten verriet, dass die Neuseeländer und Briten aus dem anderen Halbfinale bis auf wenige Hundertstel Sekunden zeitgleich mit dem deutschen Vierer waren. Medaillenhoffnungen waren somit gerechtfertigt. Am Ende des Tages hieß die Bilanz: Alle deutschen Boote sind im A-Finale, darunter auch die beiden Vierer mit den Wittener Schlagmännern.

Wir gingen schlafen mit dem Gedanken daran, was wir alles vor uns hatten am nächsten Tag.

Samstag – Tag der Entscheidung

Da war er also, dieser eine Tag. Dieser Tag, für den wir Monate lang trainiert hatten. Häufig war es Schinderei. 4000 km in allen möglichen Bootsklassen waren wir jeder gerudert. Unzählige Stunden haben wir in Krafträumen und auf Indoor-Sportgeräten verbracht. Viele Rennen und Leistungstests hatten wir absolviert. Alles für dieses eine Rennen und den Moment, sich in Rio de Janeiro mit Edelmetall für all die Monate und Strapazen zu belohnen. Kurz gesagt: Die Nervosität und Spannung waren immens und sie waren greifbar. Man merkte jedem einzelnen Sportler an, dass er sich dem Moment entgegen sehnt, in dem die Zielhupe ertönt und man mehr weiß.

Wir saßen wieder im Bus nebeneinander. Aber an diesem Morgen redeten wir kein Wort miteinander.

An der Strecke angekommen, half das allerdings alles nichts mehr. Man musste sich in den 100-mal durchgegangenen Tagesablauf ergeben. Wachrudern und noch einmal konzentrieren. Worauf muss ich im Rennen achten - werde ich durchhalten - wie werden die andern Mannschaften vom Start wegkommen? Solche Gedanken schossen uns durch den Kopf. Unseren lieben Wittener Unterstützern, die aus der Heimat mitgereist waren, ging es sicherlich nicht anders. Marcel van Delden, der ja selbst einmal in der Situation war, dem Druck einer WM standzuhalten, Lorena Moll und Familie Föbinger drückten uns von der Tribüne aus die Daumen. An dieser Stelle sei einmal Danke gesagt an alle Unterstützer und Gratulanten. Wie viele Menschen das Spektakel von zu Hause aus verfolgt haben, das wurde uns erst im Nachhinein klar, als unsere Handys von den ganzen Glückwünschen von Ruderkameraden, aber auch von Freunden aus anderen Kreisen fast zu überhitzen drohten.

Dann ging es also wieder einmal los mit dem Vierer ohne von Lukas. Pünktlich um 11:14 Uhr brasilianischer Zeit wurde das Startsignal erteilt. Der Start war in Ordnung und die ersten 500 m vom Start gingen gut. Allerdings hatten die anderen Nationen sich wohl vorgenommen, sich genau darauf zu konzentrieren, am Start die Führung zu übernehmen. So kam es, dass wir bei 500 m lediglich auf dem vierten Platz hinter den USA, Großbritannien und Rumänien lagen. Lediglich von Griechenland und Spanien hatten wir uns schon ein wenig abgesetzt. Mit ungewöhnlich vielen Zwischenspurts gelang es der Mannschaft dann auch kurz vor der 1000-m-Marke, die USA zu überholen. Allerdings betrug der Rückstand an der 1000-m-Marke auf Großbritannien über zwei Sekunden. Zudem waren es zu den Rumänen sogar mehr als drei Sekunden. Bis zur 1500-m-Marke gelang es Lukas, seine Mannschaft bis auf eine Sekunde Rückstand an die Briten heran zu treiben. Die Rumänen erweiterten allerdings ihren Vorsprung auf vier Sekunden. Zudem kamen auch die Griechen heran geflogen, die jetzt ebenfalls nur eine Sekunde Rückstand auf das deutsche Boot hatten. Es war also klar, das Rennen wird auf den letzten 500 Metern entschieden. Eigentlich mag man als Ruderer diese Rennen nicht, die im Endspurt entschieden werden. Auch wenn es von außen spannender anzuschauen ist. Niemand hat die Chance, sich auf diesen einen entscheidenden Moment vorzubereiten.

Der deutsche Vierer ohne Steuermann zog also den längsten Endspurt der bisherigen Rudersaison bei der 400-m-Marke an. Die Griechen fuhren ebenfalls einen beeindruckenden Schlußspurt. So kam es, dass 150 Meter vor dem Ziel Deutschland, Griechenland und Großbritannien Bugball an Bugball lagen. Die Rumänen konnten letztendlich ihren Vorsprung mit einer dreiviertel Bootslänge ins Ziel retten. Platz zwei bis vier kam innerhalb eines Wimpernschlages ins Ziel. Durch das Zielfoto wurde ermittelt: Deutschland gewinnt Bronze hinter Großbritannien und Rumänien.

Nach einiger Zeit, die Lukas brauchte, um das knappe Rennen zu verarbeiten, konnte er sich auch riesig über die Bronzemedaille freuen, die ihm umgehängt wurde.

Während die Siegerehrung noch nicht ganz abgeschlossen war, startete auch schon Jacobs Finale.

Mittlerweile stand ein ziemlich starker seitlicher Gegenwind in der Strecke und die Wellen, die von diesem aufgetürmt wurden, waren auch alles andere als gemütlich. Allerdings ließ sich Jacobs Doppelvierer-Mannschaft davon nicht aus der Fassung bringen und startete gut ins Finale.

Es war ein schneller Start des deutschen Doppelvierers. Jacob trieb die Frequenz extrem hoch, damit das Boot mit einer hohen Bootsgeschwindigkeit über die 500-m-Marke ging. Das Boot lag bei 500 m auf Rang drei mit einer Sekunde Abstand hinter der Ukraine.



Siegerehrung, Vierer ohne Steuermann, Bronzemedaille für Deutschland

Das Boot aus Neuseeland lag jetzt auf Platz zwei und Großbritannien, Polen und Italien lagen dahinter. Bis zur 1000-m-Marke gelang es dem von Jacob geführten Boot, sich an den Neuseeländern vorbei zu schieben, mit einer Sekunde Vorsprung auf Neuseeland und weniger als einer Sekunde Rückstand auf die Ukraine auf den zweiten Platz.

Bis zur 1500-m-Marke blieb diese Verteilung der Positionen erhalten. Allerdings flogen die Briten, die an der 1000-m-Marke noch auf dem fünften Rang lagen, auf einmal mit einer solch hohen Bootsgeschwindigkeit heran, dass sie bei der 500-m-Marke schon den dritten Platz inne hatten. Der Showdown sollte also zwischen Deutschland, Großbritannien und der Ukraine ausgetragen werden.

Ab der 500-m-Marke wurde in allen Booten die Schlagzahl erhöht und zum totalen Endspurt übergeleitet. Was da auf den letzten 250 m alles so passiert ist, bekam Jacob nicht mehr wirklich mit. Es bleibt zu sagen, dass die Briten einen unglaublichen Endspurt gefahren sind und mit zwei Sekunden Vorsprung Weltmeister wurden. Jacob und seine Mannschaft übersprinteten die Ukraine und wurden mit einer Sekunde vor der Ukraine Vize-Weltmeister! Nach Jacobs wohl anstrengendsten Rennen in seiner Karriere viel es ihm zwar schwer, die Augen offen zu halten und auf den Beinen zu bleiben.

Bei der Siegerehrung aber konnte man ihm ansehen, dass er sehr glücklich war.

Nachdem wir uns gegenseitig geherzt hatten, stürzten wir uns ins Getümmel, um mit Sportlern anderer Nationen unsere Deutschlandkleidung zu tauschen. Am Abend wurde erst im Hotel mit unseren Wittener Fans und dann mit der ganzen Mannschaft ausgelassen gefeiert...



*Jacob Raillon(links) empfängt mit seiner Mannschaft die Silbermedaille
(Gold Ukraine, Bronze Großbritannien)*

Sonntag und Montag – die Tage danach

Der Sonntag wurde im Allgemeinen damit verbracht, am Strand zu liegen und die Stadt zu besichtigen. Beides war einfach ein voller Genuss, weil jetzt erstmals die Schönheit der Stadt richtig auf uns wirken konnte. Am Montag erfolgte die Abreise für Jacob. Lukas blieb mit seiner Familie noch drei Tage länger und machte sich dann auch auf den Rückweg gen Heimat.

Uns beiden war klar: Wir haben großes für den RCW erreicht und sind unglaublich stolz darauf.

Lukas Föbinger und Jacob Raillon

...und jetzt aus Sicht der Eltern

Bei den U19-Weltmeisterschaften in Rio de Janeiro, Brasilien, war der RC Witten mittendrin. Jacob Raillon als Schlagmann des deutschen Doppelviersers und Lukas Föbinger auf gleicher Position im Vierer ohne Steuermann führten ihre Teams durch extrem spannende und erfolgreiche Rennen auf der Lagune „Lagoa Rodrigo de Freitas“. Die U19-Weltmeisterschaften im vorolympischen Jahr dienten als Generalprobe für die Olympischen und Paralympischen Spiele an derselben Stelle im Jahre 2016.

Selbst im internationalen Vergleich präsentiert sich die Salzwasserlagune als spektakulärer Wettkampfort zu Füßen der weltberühmten Christus-Statue, in Sichtweite des Zuckerhutes und in unmittelbarer Nähe zu den Traumstränden

Copacabana und Ipanema. Über der Lagune kreisen riesige Fregattvögel (Flügelspannweite bis 2,3 m), die mächtigen Palmen des benachbarten botanischen Gartens wiegen sich im Wind, und der Blick schweift über Berghänge, Regenwald, Favelas und Protz-Wohntürme mit Meerblick. Die Regattastrecke liegt tatsächlich in einer dieser spektakulären Landschaften, deren Wirkung sich kaum in Wort und Bild beschreiben lässt.

Daher hier nur die Kurzform: Wow!!!

Ein Wermutstropfen ist sicherlich die bescheidene Wasserqualität in der Lagune, Ergebnis einer zumindest nach Regengüssen überforderten Kanalisation in Rio. Aber, im August ist auf der südlichen Halbkugel Winter und somit auch Trockenzeit. Daher blieben die Wettkampftage von unfeinen Dünsten verschont und zumindest das DRV Team von Boots-Kenterungen.

Die Organisation war, zumindest für die Zuschauer, ausgereift, vernünftiger Sicherheitscheck, Catering, Tribünen, Nähe zum Siegersteg, alles vorhanden. Vielleicht ist die Tribüne ein wenig weit vom Geschehen entfernt, aber zumindest die großen Anzeigetafeln und die Live-Streckenreportage kamen brasilianisch-begeistert über.

Die Reportage war auch live im Internet-Portal von World-Rowing.com zu hören und sorgte offenkundig auch bei den daheim gebliebenen Fans vor dem heimischen PC für Spannung pur. Wir haben jedenfalls vor Spannung bei beiden Finalläufen beinahe ins Tribünengeländer gebissen, da wir erst auf den letzten hundert Metern die jeweiligen Bootsabstände halbwegs erkennen konnten.

In diesen Momenten Gänsehaut pur! Die knappen Bootsabstände, die Lautstärke auf der Tribüne, die Kulisse, und dann, bam, die Gewissheit auf der Anzeigentafel: Medaille !!! - Unvergesslich, danke Jungs !!! -

Ein ganz großes Plus: Ein Heer von engagierten und freundlichen Helfern, für alle Laufrichtungen und Lebenslagen. Auf der Tribüne selbst war diesmal der RC Witten nicht die stärkste Fraktion, aber die Rote-Stern-Flagge war dabei. Neidlos haben wir die Überzahl der nordamerikanischen und britischen Fans anerkannt.

Äußerst positiv überraschend war unser Sicherheitsempfinden vor Ort: Unsere - solide auf Google aufgebauten - Vorurteile hinsichtlich Kriminalität und Raub haben wir ganz schnell über Bord geworfen: Wir haben uns definitiv an der Copacabana, im Dunkeln in Ipanema, in den Taxen, einfach überall sicher gefühlt. Man muss ja nicht unbedingt behängt wie ein Christbaum durch die Altstadt laufen. Kurzum, der gleiche gesunde Menschenverstand, dessen man sich im Bahnhof Dortmund oder auf dem Weihnachtsmarkt bedient, funktioniert auch in Rio. Eine geführte Favela-Tour überzeugte uns auch durch sachliche Argumente, dass zumindest in den stadtnahen Favelas hauptsächlich fleißige

Menschen in Frieden und zu günstigen Konditionen wohnen.

Das Vorurteil über brasilianisches Lebensgefühl können wir mit Freuden nur bestätigen. Die Cariocas, so nennen die „Rioaner“ sich selbst, lächeln allzeit freundlich, zeigen sich entschleunigt, sind an Ausländern interessiert, stehen zwar auch ständig im Stau, aber nicht weißglühend. Selbst die zahlreichen Strandverkäufer offerieren erfrischend unaufdringlich ihre frischen Kokosnüsse, Gamba-Spieße, Bierdöslein und Strandtücher.

Und noch ein Vorurteil stimmt, Caipirinha ist das Standard-Getränk Nr. 1. Bemerkenswert ist allerdings das „Gehampel“ in hiesigen Bars, wo fransenbärtige Hipster Caipirinha mit ökologisch ausbalanciertem braunen Zucker und akkurat gestoßenem Eis aus gestutzten schwarzen Strohhalmen für 6 bis 8 EUR goutieren, ist schlichtweg Humbug. Limetten rein, weißer Zucker rein, einfache Eiswürfel rein, Cachaca ohne Ende drüber, fertig. So geht Caipirinha im Original. Günstigste Kosten an der Copacabana: 1,50 € aus dem Plastikbecher. Bier dagegen wird auf Eis oder flaschenweise in Eiskübeln serviert, unser persönlicher Rat: weglassen, schmeckt nach nix!



*Schlachtenbummler aus Witten, v.l.: Axel, Lina und Regina Föbinger,
Marcel van Delden – Lorena Moll*

Vielen Dank allen, die den Jungs die Daumen gedrückt haben. Es war ein tolles Erlebnis für Aktive und Zuschauer und unglaublich spannende Rennen. Nach Abschluss der WM haben wir noch ein paar Tage in Rio drangehängt, mit

Beach-Life, Tagestouren, Ausblicken vom Zuckerhut und vom allgegenwärtigen Christo Retendor. Abends ausgehen und genießen. Dann noch ein gepflegter Aufreger im Megastau: Bis zum Airport (schaffen wir`s noch?) und Retour über den Atlantik.

Axel Föbinger



Zahlreiche Heimsiege für RCW-Boote beim Ruhr-Sprint



56mal – so oft konnten Boote mit Beteiligung des RCW am letzten Wochenende im August bei der Heimregatta am Siegersteg anlegen. Zur 17. Auflage des Ruhr-Sprints über die 500-Meter-Distanz waren erneut zahlreiche Aktive aus ganz Nordrhein-Westfalen und den angrenzenden Bundesländern an die Wittener Ruhr gekommen.

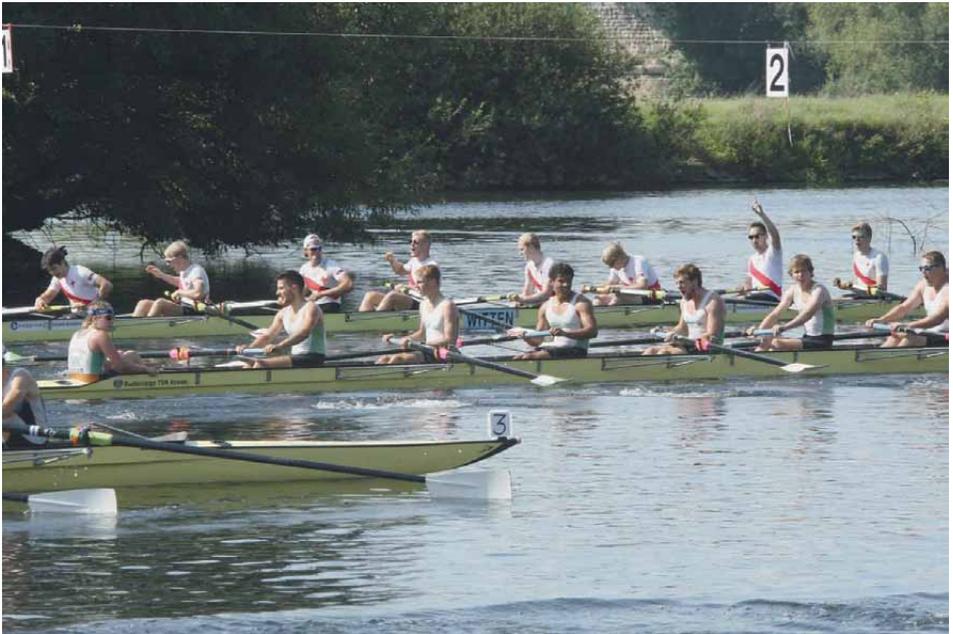
Nicht zuletzt das gute Sommerwetter und eine perfekte Organisation der beiden gastgebenden Vereine, dem RV Bochum und dem RC Witten, sorgten für beste Stimmung.

Der RCW schickte in zahlreichen Rennen seine Leistungssportler, aber auch ehemalige Rennruderer auf die Strecke. Vertreten waren dabei alle Altersklassen, vom Kinderteam bis zu den Senioren und vom Einer bis zum RCW-Achter. Der RCW konnte folglich Erfolge in allen Alters- und Bootsklassen verbuchen.

Vor allem Junioren-WM-Bronzemedallengewinner Lukas Föbinger nutzte seine starke Fitness für viele Starts. Am Ende standen so für ihn insgesamt zehn Siege zu Buche – eine beeindruckende Bilanz. Ebenso stark präsentierte sich auch Julia Eichholz, die auf insgesamt acht Siege kam.

Bei den Kinderruderern konnten Marie Treppke und Anna Theiß mit einem hervorragenden Ergebnis glänzen. Sie durften jeweils viermal am Siegersteg anlegen. Überzeugen konnte erneut auch Clemens Pernack. Der deutschlandweit schnellste Ruderer im Leichtgewichts-Einer seines Jahrgangs gewann auf der Heimstrecke insgesamt drei Rennen.

Eines der Highlights am ersten Regattatag war das Nostalgie Rennen in Jahrzehnte alten Holz-Einern. Schnellster Ruderer war hier Matthias Woszeck vom RV Emscher Wanne-Eickel-Herten vor Götz Büttner vom RCW. Als Höhepunkt zum Abschluss der Regatta stand auch in diesem Jahr das Rennen im Männer-Achter auf dem Programm. An den Start gingen der heimische RCW-Achter mit Verstärkung aus Dortmund, eine Renngemeinschaft Bochum/Witten/Mülheim/Hattingen, der Achter der Ruderriege TVK Essen sowie eine Renngemeinschaft Mülheim/Dortmund. In einem spannenden Rennen sicherte sich der RCW-Achter den Heimsieg mit einer knappen Sekunden Vorsprung vor dem Achter der Ruderriege TVK Essen.



Im Rahmen des 17. Ruhr-Sprints ehrten die beiden Heimvereine im Beisein von Bürgermeisterin Sonja Leidemann zudem die in dieser Saison besonders erfolgreichen Sportler. Lukas Föbinger wurde für eine starke Saison mit Jugendmeistertitel und Junioren-WM-Bronze im Vierer ohne Steuermann ausgezeichnet. Ebenso wie WM-Silber-Gewinner Jacob Raillon, der aus gesundheitlichen Gründen nicht persönlich anwesend sein konnte, überreichte RCW-Vorsitzender



Maik Swienty ihm nach einer kurzen Ansprache einen Gutschein für einen Rundflug – passend für die beiden Überflieger des RCW. Ebenfalls geehrt wurde Doppel-Bundessieger Clemens Pernack, der dieser Kinder-Rudersaison im Leichtgewichts-Einer seinen Stempel aufgedrückt hat. Der RV Bochum zeichnete zudem Linda Lebermann und Linde Humme aus, die im Leicht-

gewichts-Doppelzweier Vize-Bundessieger geworden waren.

Bürgermeisterin Sonja Leidemann gratulierte den Aktiven zu ihren herausragenden Leistungen und wünschte beiden Vereinen weiterhin viel Erfolg.

Für die RCW-Sportler ist die Heimregatta traditionell der Auftakt für die Herbstsaison. Weiter geht es nun zuerst für die Kinderruderer, die am kommenden Wochenende im hessischen Limburg an den Start gehen.

Mirco Rolf-Seiffert



71. Do-Stammtisch-Wanderung ***Der Veischeder Sonnenpfad war das Ziel im April***

„Im Frühtau zu Witten (07:30 Uhr) sie zogen - fallera -“ zum Veischeder Sonnenpfad. Besonders schläfrige Wandersleute wie der Unterzeichner (ein Freund der späten Abendstunden und Gegner des frühen Abschieds vom Bett) konnten die Fahrt nach Kirchveischede noch für einen kleinen Schlummer nutzen.

Dann wurde es ernst. Bei schönem, aber frischem Wetter teilte sich die Wandergruppe in die sogenannten GW's (Genusswanderer, die 10 km im sanften



Hügelland schlenderten) und die LG's (Leistungsgruppe), die die Hohe Bracht ins Auge fasste und über ca. 16 km knackige Anstiege zu bewältigen hatte.

Wunderschöne Aussichten entschädigten für den erhöhten Pulsschlag. Kletterpartien über horizontal vorgefundene Tannen wurden bewältigt, bis donnern-de Motorengeräusche ankündigten, dass wir nicht allein zur Hohen Bracht unterwegs waren. In der Ferne ließen sich dann auch gegen hundert abenteuerliche Zeitgenossen auf schweren Harley's o.ä. ausmachen, die offenbar unser Ausflugslokal ansteuerten.

Dort angekommen, fanden wir die weitläufigen Restaurationsgelegenheiten besetzt von Bandidos, Hells Angels

und anderen wilden Kerlen, die zu unserer Überraschung nicht in Kämpfe verstrickt waren, sondern friedlich ihren Milchkaffee schlürften. Nach lautstarkem Aufbruch konnten wir dann die absolute Ruhe der Hohen Bracht genießen und den Rückweg antreten.

In Laarmanns Landhotel fanden wir uns gegen Abend zu einem ordentlichen Menü zusammen, verbrachten einen munteren Abend. Am Folgetag galt es, gemeinsam 10 km über sonnige Hügel zu spazieren und uns dem absoluten Höhepunkt dieser wunderschönen kleinen Wochenendtour zuzuwenden. Linnewebers Restaurant „Suerländer Eck“ in Kirchveischede.

Dort fanden sich zum trockenen Rotwein Lammergerichte auf Speisekarte und Teller wieder, die so köstlich waren, dass Linnewebers „Suerländer Eck“ unvergessen bleibt. Nur empfindliche Gemüter, die glaubten, die Lämmchen am Vormittag noch auf den Weiden springen gesehen zu haben, zogen Fisch (auch ganz lecker) vor.

Wir, GW (Wenig, Bunke, Gühoff, Gerlach) und LG (Schnurr, Böhme,



Weber, Wegermann, Olsberger, Denkhaus, Schüler, Kunde, Borgmann) haben uns alle für das nächste Wanderereignis unter der Leitung von Dieter vormerken lassen, dem wir ganz herzlich danken.

Einen Besseren für diese Aufgabe gibt es nicht!

Udo Wegermann



Ein Hauch von Abenteuer

Am 4. Juni um 7:30 Uhr starteten im roten VW Kirchenbulli unser FL. und WARUWA Dieter Borgmann und seine Mannschaft Siegfried Held, Udo Kemmer, Axel Kunde, Eckhard Schulz und Dieter Wenig zur traditionellen Wanderfahrt über Fronleichnam - ohne Bootsanhänger - nach Den Haag, der Regierungshauptstadt der Niederlande.

In flotter Fahrt und guter Stimmung ging es über die Autobahnen fast bis zur holländischen Grenze; dann standen wir im Stau. Mit 1 Stunde Verspätung trafen wir in DEN HAAG, vor der Zufahrt zur ROIVERENING DE LAAK, ein.

Dort erwartete uns Berit Janssen, Dieters Kontaktperson und unsere „Betreuerin“ für den ersten Tag, die uns unter ihre „Fittiche“ nahm. Man konnte sofort merken, dass unser FL. in Witten gute Vorarbeit geleistet hatte; denn wir wurden von den holländischen RK/innen sehr herzlich begrüßt.



Dann wurde es ernst: Zwei Wherries (breite KS-Doppelweier mit zwei Steuersitzen und umlaufendem Gang für einen evtl. Mannschaftswechsel, den wir allerdings auf dem Wasser nicht praktizie-

ren mussten, wurden zu Wasser gebracht. Auch das noch: Nur Gummi- und Plastikgriffe! Eine Tortur für unsere holzgewohnten Hände.

Unter Berit`s Leitung als zweite Steuerfrau ruderten wir über den Hauptkanal (Rijn-Schiekanaal) nach DELFT. Bei herrlichem Sonnenschein machten wir einen kurzen Stadtrundgang, tranken in einem Biergarten einen Kaffee und ruderten wieder zurück.

Trotz vieler Wellen durch Motorboote nahmen die Wherries kein Wasser über. Die Fahrt vom Bootshaus zum Hotel Mövenpick wurde eine kleine unfreiwillige Stadtrundfahrt durch DEN HAAG, bis wir in das Navi nicht nur die Straße, sondern auch die Postleitzahl eingegeben hatten und dann zielsicher in der Vorstadt VOORBURG landeten.



Am zweiten Tag ruderten wir allein, mit temporärer Außenbordbetreuung durch eine weitere RK-in des RV DE LAAK, ins Landesinnere. Die einzige Schleuse, (Fallhöhe ca. 30 cm; wassertechnisch notwendig oder nur Touristenattraktion?) bescherte uns einen Aufenthalt von 45 Minuten. So ausgeruht machte es keine Mühe, die anschließende sehr niedrige Brückendurchfahrt

(Blätter lang und Mannschaft flach) problemlos zu meistern.

Solange wir auf dem Hauptkanal ruderten, gab es keine Probleme. Schwieriger wurde es dann auf den kleineren Kanälen, wobei trotz erfahrener Hochseenuavigatoren an Bord, mangels detaillierten Kartenmaterials eine exakte Positionsbestimmung kaum möglich war. Trotzdem erreichten wir unsere Mittagsrast und dann auch wieder das Bootshaus.

Der dritte Tag sollte der unfreiwillige Höhepunkt unserer Tour werden. Allein auf uns gestellt - der uns am Bootshaus zugeteilte Betreuer Hans war die von uns geplante Strecke noch nie gerudert - fanden wir noch die Kanaleinfahrt zum Westland.

Nach einiger Zeit wurde der Kanal immer mehr zu einem Seerosengewässer und immer enger, bis vor einer nicht mehr zu unterfahrenden Brücke der Entschluss zur Wende gefasst wurde. Die Mittagsrast im „Bunten Hasen“ war wohl verdient.

Jetzt fanden wir auch den am Vormittag übersehenen schmalen Kanal (natürlich von Seerosen überzogen) für unsere Rückfahrt nach DEN HAAG. Besonders im Westland war es ein ungewohnter Anblick, beim Rudern auf das manchmal bis zu drei Meter tiefer liegende Polderland zu schauen. Hatten wir vormittags schon Rudern in der Botanik geübt, so erwartete uns nun ein Hauch von Abenteuer. Der Kanal wurde noch enger und immer botanischer. Neben den geläufigen Kommandos: Vier Dicke, Blätter lang, Köpfe runter, musste nun einseitig geskullt, landab gesteuert und unterstützend vom Bugmann per Paddelhaken vom Ufer abgestoßen werden. Spätestens jetzt wussten wir, warum unser Ansprechpartner Hans diese Strecke noch nie gerudert hatte.



Aber auch die härteste Arbeit geht zu Ende. Wir erreichten DEN HAAG und die auf unserer kleinen Stadtrundfahrt wieder problemlos befahrbare Kanäle. Unser Steuermann hatte das Gefühl, wir seien auf dem Canale Grande.

Nach insgesamt 85 (in drei Tagen, bei herrlichem Sonnenschein) geruderten Kilometern erreichten wir wohlbehalten den RV DE LAAK, wo uns nach Versorgen der Boote eine Runde Bier

„vom Haus“ spendiert wurde.

Am Sonntagmorgen machten wir noch einen Rundgang durch die sehenswerte Altstadt von DEN HAAG und starteten vor dem großen Rückreiseverkehr gen Witten.

Fazit:

Wieder eine lohnende, von unserem WARUWA bestens vorbereitete und organisierte Wanderfahrt mit neuen Erkenntnissen, für die sich die Mannschaft gebührend bedankt.

Dieter Wenig



Geschäftsstelle des Ruder-Clubs / Clubhaus / Gastronomie Frau Maroni / Wetterstraße 30a 58453 Witten Tel.: 02302 / 1 29 90

Hauptkonto des RCW e.V.

Deutsche Bank AG, Filiale Witten
BIC: DEUTDEB430

Konto: 83 40879 Blz.: 430 700 24
IBAN: DE75 4307 0024 0834 0879 00

Spendenkonto des RCW e.V.

Deutsche Bank AG, Filiale Witten
BIC: DEUTDEB430

Konto: 88 05020 Blz.: 430 700 24
IBAN: DE11 4307 0024 0880 5020 00

Spendenkonto des Förderkreises RCW e.V.

Volksbank Bochum-Witten e. G.
BIC: GENODEM1BOC

Konto: 6 877 700 Blz.: 430 601 29
IBAN: DE95 4306 0129 0006 8777 00

Mitgliedskonto des Förderkreises RCW e.V.

BIC: GENODEM1BOC

IBAN: DE68 4306 0129 0006 8777 01

Geschäftsführender Vorstand
Mailadresse
Tel. Büro
Mobil

Vorsitzender	Maik Swienty	02302 - 3 37 55	02302 - 28 28 662	maik.swienty@gmx.de
Stellvert. Vorsitzende	Georg Breucker	02302 - 4 81 41	02351 - 95 01 25	georg.breucker@t-online.de
	Dr. Matthias Schroeder	02302 - 6 97 66	02302 - 5 00 94	schroeder-witten@arcor.de
	Peter Wilhelm	02302 - 39 09 78	0171 - 618 56 66	peter.h.wilhelm@t-online.de
Rudewart	Dr. Uwe von Diecken	02302 - 2 20 61	0173 - 578 50 01	vondiecken@gmx.de
Kassenwartin	Nicole Mintenbeck	02334 - 81 51 47	0163 - 542 46 96	nicole@minti.de
Bootswart	Bernd Andree	02302 - 3 24 44	02302 - 91 33 59	info@andree-kawasaki.de
Hauswart	Guido Grabow	02302 - 7 11 73	0234 - 5 99 99	g.grabow@schreinerer-grabow.de

Erweiterter Vorstand

Mitgliederverwaltung	Dieter Borgmann	02302 - 3 23 97		dieterborgmann@arcor.de
2. Kassenwartin	Dr. Barbara Luka	02335 - 7 23 94	0172 - 230 22 27	drluka@versanet.de
2. Rudewart	Jonas Moll		0176 - 626 524 33	jonas.moll@web.de
2. Bootswart	Stefan Jagusch		0176 - 232 173 16	feierlich@web.de
2. Hauswart	Dirk Huben			dirk.huben@web.de
Wirtschaftl. Hauswart	Sebastian Anding			info@anding-architekten.de
Wanderrudewart	Dieter Borgmann			dieterborgmann@arcor.de
1. Jugendwartin	Pia Vithinghoff		0157 - 742 758 08	p.m_v@web.de
2. Jugendwartin	Friedrich Teikemeier		0172 - 190 0992	friedrich.teikemeier@web.de
Surfteilung	Fritz-Otto Dönhoff		0171 - 692 94 08	fodoenhoff@web.de
Pressewart	Mirco Rolf-Seiffert		0171 - 700 64 36	mirco-rolf@arcor.de
Clubnachrichten	Dieter Peters		0178 - 697 30 12	hdwpeters@gmx.de
Internet-Präsentation	Christoph Schroeder		0176 - 23 77 54 71	Schroeder-Christoph@arcor.de
Facebook-Präsentation	Lukas Föbinger		0177 - 334 7880	lukasfoebinger@gmail.com
Regattausschuss	Thomas Streckert			t.streckert@gmx.de

Trainerteam im erweiterten Vorstand

Trainer RBL	Henning Sandmann	02324 - 3 32 60	0178 - 823 32 60	h.sandmann@gmx.de
Trainer Junioren	Joachim Ehrig	0201 - 877 65 74	0173 - 578 50 01	goofy.ehrig@t-online.de
Trainer Kinder	Dr. Uwe von Diecken	02302 - 2 20 61	0171 - 700 74 71	vondiecken@gmx.de
	Lena Seiffert	02302 - 169 48 55	0176 - 625 433 35	lena.seiffert@online.de
	Kristin von Diecken	02302 - 42 71 91	0173 - 2324 068	kristin.vondiecken@tu-dortmund.de
	Mareen Möller	02302 - 40 14 57	0176 - 804 081 69	mareenmoeller@gmx.de
Anfängerausbildung	Dr. Götz Büttner	02302 - 914 43 33	0157 - 89 68 95 47	goetz_buettner@yahoo.com
	Barbara Pernack	02302 - 6 92 66	0176 - 216 938 86	barbara-ap@freenet.de
	Agnes Schroeder			
	Anna Theiß			
Anfängerausbildung	Anne Wilke	0231 - 47 62 421	0178 - 854 2232	annekatrin.wilke@gmail.com
Erwachsene	Uli Dönhoff		0160 - 455 0302	uli@doenhoff-online.de

Ältestenrat und Kassenprüfer

		Tel. Privat	Tel. Büro	Mobil	Mailadresse
Ältestenrat	Fritz Otto Braun	02302 - 3 19 14			
	Ingrid von Diecken	02302 - 3 23 50			
	Helmut Grabow	02302 - 6 48 65			helmutgrabow@hotmail.de
	Horst Noll	02302 - 3 00 17			
	Dieter Wenig	02302 - 3 08 77			dieterwenig@t-online.de
Kassenprüfer	Herrmann Denkhaus	02302 - 35 65			nemet.edelstahl@t-online.de
	Udo Kemmer	02302 - 1 37 58			info@begegmbh.de

Förderkreis

Vorsitzender	Udo Wegermann	02302 - 1 30 03	02302 - 97 89 80	info@nws-witten.de
Stellvertr. Vorsitzender	Prof. Dr. Johann Böhme	02302 - 2 46 28		johann.boehme@rub.de
Stellvertr. Vorsitzende	Anke Breucker	02302 - 4 81 41	0170 - 213 80 02	anke.breucker@t-online.de
Schatzmeister	Frank Weber	0234 - 33 08 38		weber-frankfb@t-online.de





Termine vom 18. Sept. - November 2015

September

Berlin	18. - 20.	50. DRV-Wanderrudertreffen
Krefeld	19. - 20.	34. Krefelder Ruderregatta
Bernkastel	26.	66. Langstreckenregatta um den „Grünen Moselpokal“
Mülheim	26. - 27.	28. Jungen und Mädchenregatta
RCW	30. 19.00	Vortragsabend: Live am RCW 2WM-Medaillengewinner berichten von Rio 2015

Oktober

Weser	2. - 4.	28. Weser-Achter
Krefeld	3. - 4.	41. Jungen und Mädchenregatta
Krefeld	3. - 4.	38. NRW Landesmeisterschaften
Kettwig	17. - 18.	Kettwiger Herbst-Cup

November

Waltrop	7.	Talentiade
---------	----	------------



Der RCW-Shop bietet an

Sweat-Shirt weiß, roter Stern	20,00 €
Sweat-Shirt Fehldruck (Stern nach rechts versetzt)	14,00 €
T-Shirt weiß, roter Stern	12,00 €
Coolmax Kurzarm-Hemd weiß und rot	45,00 €
Polo-Shirt schwarz	20,00 €
Kapuzenpulli, schwarz mit RCW-Logo mittig	25,00 €
Rudereinteiler weiß, rot, schwarz	70,00 €
Adidas-Trainingsanzug, Oberteil rot, Hose schwarz	65,00 €
RCW-Kappe, schwarz oder weiß mit rotem Stern	13,00 €
Autoaufkleber	1,00 €
Rudersticker	0,50 €
Krawattenklammer	8,00 €
Clubnadel	4,00 €
Flagge, klein	5,00 €
Flagge, groß	10,00 €
Flaggenständer	5,00 €
Festschrift 100 Jahre RCW	5,00 €
Stammtischchronik	4,00 €
Rollsitzpolster	10,00 €

Weitere, teilweise bebilderte Informationen finden Sie auf unserer Internet-Seite: www.ruderclub-witten.de/shop.

Abgabe dieser Artikel durch Regina und Axel Föbinger,

Tel.: 0231 / 69 00 936

Mail: Foebinger@web.de

Zahlungen bitte per Überweisung auf das Konto:

384 516 100, Norisbank, Blz.: 100 777 77

***Nachstehende Firmen haben uns
bei der Erstellung dieses Heftes unterstützt.***

Apotheke am Bodenborn

Biedermann Heizöl

Uwe Bödeker - Schornsteinfegermeister

Bommerholzer Baumschulen

Daniel Gewerbe- und Wohnimmobilien

Engel-Apotheke

Kaufhaus Gassmann

Schreinerei Grabow

Hafermann Reisen

Kogelheide GmbH

Verlag Koll

Nemet Edelstahl

Einrichtungscenter Ostermann

Piaggio-Center-Andree

Rau Sanitär-Heizung-Lüftung

Simonetti Eiscafe

Rechtsanwalt Swienty

Rechtsanwälte und Notare Nowak, Wegermann, Sonnenschein

Stadtwerke Witten

**Wir bitten unsere Mitglieder und die Freunde des RCW,
diese Firmen besonders zu berücksichtigen.**